

tierschutz



Das Magazin für den Düsseldorfer Tierschutzverein | Nr. 12 | 1/2016

KOSTENLOS

brief

BETÄUBUNGSLOSES SCHÄCHTEN

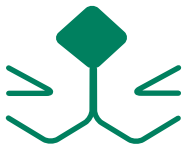
Tierschutz und Wirklichkeit

**KEINE TOLERANZ
FÜR TIERVERSUCHE**

Heinrich-Heine-Universität (HHU)

DIE PERSERKATZE
vielfach krank gezüchtet

SPENDENKONTO:
Stadtparkasse Düsseldorf · IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58 · BIC: DUSSDEDDXXX
BBBank · IBAN: DE46 6609 0800 0004 0981 45 · BIC: GENODE61BBB



TIERKLINIK NEANDERTAL

IHRE TIERKLINIK MIT 24H NOTDIENST



BILDGEBENDE DIAGNOSTIK

Für eine erfolgreiche Diagnostik und Therapie Ihres Tieres ist eine allgemeine Betrachtung äußerst wichtig. Mittels Röntgen, Ultraschall, Computertomografie (CT) oder Magnetresonanztomografie (MRT) können wir strukturelle Veränderungen des Bewegungsapparates, der inneren Organe sowie des Nervensystems darstellen.

Digitales Röntgen

In unserer Klinik verfügen wir über modernste Technik der digitalen Röntgenanlage. Das bedeutet insbesondere eine Minimierung der Strahlenbelastung und erlaubt uns eine unmittelbare digitale Auswertung der angefertigten Röntgenaufnahmen. So besteht die Möglichkeit eine sofortige gezielte Diagnose zu stellen und eine Behandlung einzuleiten. Im Allgemeinen ist eine Sedierung des Patienten nicht notwendig.

Röntgen-Indikationen: Brustkorb, Bauch, Bewegungsapparat, Schädel, Kontrastmitteluntersuchungen. NEU: Detaillierte Zahndiagnostik durch unser intraorales Röntgengerät

Magnetresonanztomografie (MRT)

Bei den MRT-Untersuchungen wird Ihr Tier keinerlei Röntgenstrahlen ausgesetzt. Die Untersuchung erfolgt in Vollnarkose mit begleitender Herz-Kreislauf-Überwachung. Das MRT ermöglicht eine detailgenaue Darstellung folgender Körperbereiche: Gehirn (Tumor, angeborene Veränderungen), Wirbelsäule (Bandscheibenvorfall, Tumor, Nervenentzündung), Bänder-, Sehnen- und Muskelerkrankungen.



Computertomografie (CT)

Die CT ermöglicht eine röntgenologische Darstellung des Körpers mittels Serienschchnittbildern. Dadurch können ergänzend zum digitalen Röntgen unzugängliche Regionen überlagerungsfrei dargestellt werden. Die Klinik verfügt über einen hochleistungsfähigen Computertomografen. Eine moderne Anästhesieausrüstung ergänzt die Einheit, da die Untersuchung in Vollnarkose durchgeführt werden muss.

CT-Indikationen: Schädel, Gelenke, Wirbelsäule, Brust- und Bauchraum, Kontrastdarstellung der Blutgefäße.

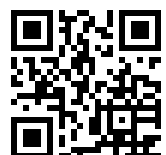


Ultraschalldiagnostik

Die Sonografie bietet die Möglichkeit über Schallwellen Organe und Weichteilstrukturen im Bauchraum strahlungsfrei darzustellen. Die Doppellerteknik, eine Weiterentwicklung des Ultraschalls, ist heute ein wichtiger Bestandteil der Herzdiagnostik. Die Untersuchungen können in der Regel ohne Narkose durchgeführt werden. Wir verfügen über ein hochauflösendes Ultraschallgerät. Der Ultraschall kann generell die Rö-Diagnostik nicht ersetzen, sondern ergänzt diese idealerweise.

Sonografie-Indikationen: Trächtigkeitsdiagnose, Darstellung innerer Organe, Herz, Schilddrüse, Bewegungsapparat.

Tel.: 0 21 29-37 50 70
24h am Tag / 365 Tage im Jahr
42781 Haan, Landstraße 51





MENSCHENRECHTE? TIERRECHTE?

von Monika Piasetzky

Wir Menschen haben uns gegenseitig bestimmte Rechte zugestanden. Als da wären: das Recht auf Leben und Freiheit, Unversehrtheit, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, freie Wahl des Aufenthaltsortes, Wahlen, Gleichberechtigung von Mann und Frau und noch vieles mehr. Sie haben den Sinn, uns Menschen gegen andere Menschen zu schützen. Sie gelten nicht von Natur aus, wir können also beispielsweise in der Wüste kein Wasser beanspruchen, obwohl unser Leben davon abhängt. Wie sieht es aber bei den Tieren aus? Welche können wir ihnen überhaupt zugestehen? Welche machen für sie wirklich Sinn? Wir müssen erst mal auswählen, was sich für die Tiere allgemein anbietet, und was kann man überhaupt umsetzen. Es ist einfach die (für Tiere) unbrauchbaren Rechte wie Wahlberechtigung oder Religionsfreiheit auszuschließen. Aber was machen wir nun? Die Rechte auf Leben, Freiheit und Unversehrtheit? Wie soll das gehen? In diesem Fall darf kein Tier mehr gezüchtet

und/oder geschlachtet werden. Kein Pelz, keine Tierversuche, keine Milch, keine Wolle, keine Seide. Selbstbestimmung? Kein Zoo, kein Zirkus, kein Aquarium. Freiheit? Würde in den meisten Fällen eine Aussetzung bedeuten. Geht auch nicht. Wie man sieht, ist die Frage nicht so einfach zu beantworten. Es gibt Tierschutzverbände, die derlei Forderungen stellen. Andere wollen bestimmte Rechte für privilegierte Arten, wie z.B. Menschenaffen. Im Ergebnis passiert leider gar nichts.

Wo könnten wir also anfangen?

Der beste Weg ist zunächst, klare und unmissverständliche Gesetze auf den Weg zu bringen. Ohne Ausnahmen, Interpretationsmöglichkeiten und Vorteilsgebung an Nutzer. Es mag momentan an Trümmerei grenzen, ein Recht auf Leben und Unversehrtheit zu fordern, aber man kann den Tieren ohne Probleme ein Recht auf artgerechtes Dasein gesetzlich einräumen. Schauen wir mal genauer hin. Artgerecht

bedeutet: keine künstliche Besamung, keine übermäßige Milchproduktion, keine Anbindehaltung, genug Bewegungsfreiheit, Kälber müssen bei ihren Müttern bleiben, keine Verstümmelungen, keine Transporte, kontrollierte, schmerzlose Schlachtung. Keine Tierversuche, Schutz für Haustiere, Familienbande der Tiere achten, kein Leistungssport für Pferde, Hunde oder Tauben, keine Jagd, auch nicht angeln. Das ist noch lange nicht alles, es kommt aber schon eine Menge zusammen und selbst davon sind wir weit entfernt.

Ich glaube und hoffe, dass viele Menschen mit diesen Vorstellungen einverstanden sind. Teilen Sie uns gern Ihre Meinung mit. Hart aber fair.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

INHALT



2 Heinrich-Heine-Universität (HHU): Keine Toleranz für Tierversuche!



8 Betäubungsloses Schächten – Tierschutz und Wirklichkeit



12 Galgos – ausgebeutet und misshandelt



14 Die Perserkatze – vielfach krank gezüchtet



20 Agility – Spaß und Action für Zwei- und Vierbeiner

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Tierheim Düsseldorf
Rüdigerstr. 1
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax: 0211 - 65 28 90
info@tierheim-duesseldorf.de
www.tierheim-duesseldorf.de

Öffnungszeiten
Tierheim Düsseldorf
Montag bis Samstag: 12.00 - 16.00 Uhr
Di., So. und feiertags: geschlossen

Wir sind Mitglied im:





Heinrich-Heine-Universität (HHU):

KEINE TOLERANZ FÜR TIERVERSUCHE!

von Romina Meyer

Ein großes graues Betongebäude, verhangene und zugeklebte Fenster, keine Hinweisschilder, was sich hinter den dicken Mauern eigentlich verbirgt. Mächtige Schornsteine von Abzugsanlagen, aus denen unangenehme Gerüche in die Luft strömen. Eine große aufgemalte 22.22 ist zu erkennen.

„Zutritt verboten“

bleibt die einzige, auf zahlreichen Schildern erkennbare Definition dieses Gebäudes. Es ist eine merkwürdige Atmosphäre, wenn man über den Campus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf geht und eine Abzweigung zum Parkplatz vor Gebäude 22.22 nehmen möchte. Spätestens, wenn man das erste Mal ein kurzes, gedämpftes Bellen aus dem

Gebäude hört, bleibt nur für einen Moment das unermessliche Tierleid zu erahnen, welches die Universität bis heute versucht bestmöglich zu verbergen.

30.000 Tiere, darunter Mäuse, Kaninchen, Hunde und Affen werden jedes Jahr für Forschungszwecke

an der HHU „verbraucht“ und schließlich getötet. Die Versuche sind im Detail derart schrecklich, dass viele Menschen, die auch nur ansatzweise davon hören, sich sofort mit Entsetzen abwenden. Wer möchte sich schon gerne mit Bildern von Kaninchen auseinandersetzen, deren Augen aufgrund eines bewusst eingeleiteten Versuchs platzen? Wer möchte sich Hunde vorstellen, deren Kiefer aufgebohrt werden? Und an dieser Stelle wären noch sehr viele weitere Experimente zu nennen, die mitten in Düsseldorf hinter verschlossenen Türen jeden Tag ein kurzes und qualvolles Leben für unzählige Tiere bedeuten.

Warum werden noch immer Tierversuche durchgeführt?

Längst ist erwiesen, dass solche Tierversuche, wie sie an der Düsseldorfer Universität durchgeführt werden, keinen sicheren wissenschaftlichen Erfolg zum Wohle der Menschen bringen. Im Gegenteil. Schwerwiegende Arzneimittelskandale, wie zum Beispiel die fatalen Nebenwirkungen von Contergan im menschlichen Organismus, haben bereits in den 1960er Jahren bewiesen, dass die mit Hilfe von Tierversuchen getesteten Medikamente NICHT auf den Menschen übertragbar sind. Für die Unübertragbarkeit gibt es zahlreiche Nachweise, die Ärzte in den

vergangenen Jahrzehnten ermitteln konnten. Dazu zählen unter anderem massive Differenzen zwischen dem menschlichen und dem tierischen Organismus sowie zahlreiche äußere Faktoren, von denen der menschliche Körper beeinflusst ist und die in den tierischen Laborversuchen nicht ansatzweise berücksichtigt werden. Doch obwohl Tierversuche nie validiert worden, ungenau und auf den Menschen nicht uneingeschränkt übertragbar sind, werden ausschließlich für diesen vermeintlichen Zweck allein in der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Zehntausende von Tieren jährlich getötet.

Die Tatsache, dass es längst tierversuchsfreie und somit ethisch vertretbare Alternativmethoden gibt, die noch dazu wesentlich bessere Forschungsergebnisse versprechen, rückt jedoch hinter dem eigentlichen Interesse der Wissenschaftler in den Schatten.

Dieses ist hauptsächlich wirtschaftlich geprägt. Millionen von Fördergeldern und Stipendien bilden die Grundlage für solche Versuche und gelten neben dem eigenen Profilierungsdrang als Hauptmotivation der Forscher, jegliches Tierleid und die damit einhergehenden ethischen Grenzen zu ignorieren. Die Tatsache, dass





Foto: anyivanova / shutterstock.com



Foto: Dmitry Kalinovsky / shutterstock.com

Hoffentlich gehören diese Bilder bald der Vergangenheit an

vor diesem Hintergrund noch immer an einer derartig sinnlosen Forschungsmethode festgehalten wird, ist ein untragbarer Zustand, wobei die HHU Düsseldorf lediglich eine von unzähligen deutschen Forschungsinstituten darstellt, die diese aktiv praktizieren.

Wie können wir handeln?

Die untragbaren Tierversuche an der HHU Düsseldorf sind uns als Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873 schon länger bekannt. Doch solange sich die Universität mit allen verfügbaren Mitteln abschottet und keinerlei Transparenz walten lässt, ist es eine umso schwierigere Aufgabe, einen Wandel herbei zu führen. Bisher scheint es der HHU Düsseldorf gelungen zu sein, dieses

grausame Kapitel von der Öffentlichkeit halbwegs fern zu halten. Kaum ein Bürger hat auch nur eine Ahnung, was genau sich mitten in der Stadt an Düsseldorfs renommierter Universität zuträgt. Genau diese Tatsache werden wir ändern. Wir wollen endlich wissen, was sich genau im Verborgenen an der HHU Düsseldorf abspielt. Wir wollen endlich erfahren, warum die Universitätsleitung keine Auskünfte über die Zustände in ihrem Gebäude 22.22 erteilt. Wir wollen hören, womit die Universität, die ein jeder von uns durch Steuergelder unterstützt, den sogenannten „Verbrauch“ von 30.000 Tieren im Jahr rechtfertigt.

Den Startschuss für diese einzigartige Kampagne werden wir am 23.04.2016,

dem „Internationalen Tag der Versuchstiere“, geben. An diesem Tag werden wir ein Projekt vorstellen, das die gesamte Öffentlichkeit erstmals auf sehr eindrucksvolle Weise über das Tierleid an der HHU Düsseldorf aufklären wird.

Doch das Wichtigste ist:

Jeder von Ihnen wird einen Teil zu dieser einzigartigen Aktion beitragen können. Jeder Tierfreund wird mit Hilfe unserer Kampagne gegen das unermessliche und sinnlose Tierleid an der Düsseldorfer Universität vorgehen können.

Wir sind fest davon überzeugt, dass dieses Projekt viele Menschen bewegen wird – in der Öffentlichkeit und auf Seiten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Unterstützen Sie den TSV Düsseldorf mit einem **Inserat!** Nur so ist die nächste Ausgabe gesichert!

Sprechen Sie uns an:

0 24 21 - 276 99 10



Das Deutsche Haustierregister® registriert gekennzeichnete Tiere kostenlos und schützt so vor Diebstahl, Missbrauch und Verlust.



INNENREINIGUNG

- Unterhaltsreinigung
- Grundreinigung
- Teppichreinigung
- Baureinigung
- Kristallisation/
Natursteinsanierung

SONDERLEISTUNGEN

- Landschaftspflege
(Totholzentrümmung,
Winterdienste,
Parkplatzreinigung)
- Hausmeisterdienste
- Küchendienste

AUSSENREINIGUNG

- Glas-Rahmen-Reinigung
- Fassadenreinigung

KEMPER Gebäudereinigung GmbH
Konkordiastraße 20 · 40219 Düsseldorf
Fon +49 (0) 211-90177-0 · Fax +49 (0) 211-90177-17
info@saubere-sache.de · www.saubere-sache.de

Wenn Tiere Geld kosten:

DIE FINANZIELLE SITUATION DES DÜSSELDORFER TIERHEIMS

von Monika Piasetzky

Im letzten Magazin haben wir ausführlich die finanzielle Lage des Tierschutzvereins, bzw. Tierheims in Düsseldorf dargestellt.

Die Situation entwickelt sich natürlich weiter, deshalb gibt es neue und interessante Dinge zu berichten. Zur Erinnerung: der Tierschutzverein hat den langjährigen Vertrag mit der Stadt Düsseldorf zum 31.12.2015 aufgekündigt, weil seit Jahren um Verbesserungen verhandelt wird, ohne dass es die notwendigen Übereinstimmungen bzw. alternative Ansätze gibt.

Zum Schutz der Tiere haben wir dann vereinbart, dass die Stadtverwaltung nicht auf Biegen und Brechen zum genannten Datum andere Unterbringungsmöglichkeiten finden muss. Wir haben weiter gearbeitet wie zuvor und stellen jetzt verabredungsgemäß die Fundtiere, Verwahrtiere und Zolttiere nach Einzelfall in Rechnung.

Das hat natürlich systembedingt bei uns zu einem Abrechnungschaos im ersten Monat geführt.

Neues Terrain für alle Beteiligten

Unser Tierheimleiter, Herr Gassmann hat jedoch in hervorragender Weise unsere Computerprogramme umgestellt und auf die neuen Anforderungen eingerichtet. Das funktioniert und gibt uns natürlich auch die Möglichkeit, für uns zu prüfen, ob die bisher vermuteten und hochgerechneten Kosten tatsächlich realistisch sind. Und siehe da, wir lagen mit unseren Forderungen im richtigen Bereich.

Gesamt 62.000.00 € ergab die Zusammenstellung im ersten Monat. Wir haben uns an alle mit der Stadtverwaltung im Vorfeld abgestimmten Fakten gehalten. Hört sich nach sehr viel Geld an, davon muss aber auch ein großer Kostenapparat bestritten werden. Transparenz und korrekte Kalkulation sollen in der Zukunft helfen, die Tierschutzarbeit im Auftrag der Stadt Düsseldorf zu erhalten, und zwar auf einem Niveau, welches sich für die Landeshauptstadt ziemt.

Vielschichtige Aufgabenbereiche

Andererseits haben wir auch noch den allgemeinen Tierschutz, den unsere Mitglieder, Spender und Erblasser mit ihren

Zuwendungen übernehmen. Das ist genau so wichtig wie die städtische Seite.

Projekte wie Jugendtierschutz, Stadttaubenmanagement, Annahme von Abgabetieren, die Versorgung von Streunerkatzen, Kampf gegen den Internethandel mit Hilfe von Auslandstierschutz, unser NORI-Projekt, (Annahme von alten, kranken Hunden zur Vermittlung und Kostenübernahme bis zum Ende), Wildtierhilfe, Kampf gegen Tierversuche, Unterstützung seriöser und wichtiger Organisationen, Öffentlichkeitsarbeit, tierfreies Essen und vieles mehr sind wichtige Aspekte unserer Tierschutzarbeit.

Wir decken dieses ganze Programm ab. Das muss auch so sein, damit wir Tiere im Rahmen unserer Möglichkeiten retten und weiterhelfen. Das ist die Pflicht, die wir durch die Stadtverwaltung auf der einen, durch Tierfreunde auf der anderen Seite erfüllen können und wollen.

Jeder Euro wird bei uns zielorientiert eingesetzt und kommt vielen Tieren zugute. Auch Ihre Hilfe wird benötigt. Seien Sie dabei.

Foto: istock



GASTKOMMENTAR

TIERVERSUCHE OHNE UNS

von Burkhard Meier & Jost Wagner



Burkhard Meier (li.), der Supervisor (mi.) und Jost Wagner (re.)
Foto: Brainbox

Lieber Tierfreund,
wussten Sie schon, dass Deutsche mehr Geld für das Futter ihrer Vierbeiner ausgeben als für Babynahrung? Haben Sie auch schon festgestellt, dass Tiersendungen, Tierflüsterer und Tierpsychologen in allen Medien präsent sind wie nie?

Da könnte man doch schnell den Schluss ziehen: „Tierliebe boomt!“

Aber das ist leider nur die eine Seite der Medaille. Da gibt es noch eine andere, schreckliche Wahrheit im Umgang mit unseren Tieren, die vielen von uns bisher unbekannt geblieben ist: TIERVERSUCHE! Über 3 Millionen Tiere (Hunde, Katzen, Mäuse etc.) werden in Deutschland Jahr für Jahr in Tierversuchen von der (Pharma)-Industrie heimlich „verbraucht“ (das ist übrigens die offizielle Bezeichnung für das Quälen und Töten der Versuchstiere).

Das ist unfassbar und beruht zum Teil noch auf Gesetzen aus dem vorigen Jahrtausend. Oftmals - wie mittlerweile bekannt - ohne Sinn, da sich vielfach die Versuchsergebnisse gar nicht vom Tier auf den Menschen übertragen lassen. Pharmazeutische Katastrophen wie Contegon und jüngst von Lipobay haben dies längst bewiesen. Immer wieder geht es also um eine oft sinnlose Qual für jedes einzelne Tier und eine Versündigung an lebenden Wesen - und das, obwohl es seit Jahren schon alternative tierversuchsfreie Verfahren gibt.

Das Schlimme: Es passiert auch direkt in unserer Heimatstadt Düsseldorf.

Wir als Unternehmer, Bürger und Eltern von Kindern, die ihre Tiere lieb haben, werden dem Treiben nicht tatenlos zusehen, sondern das Engagement des Tierheims Düsseldorf gegen diesen Missbrauch von Lebewesen tatkräftig unterstützen. Seien Sie jetzt schon gespannt auf die „sichtbaren“ Maßnahmen, die wir zusammen mit dem Tierschutzverein Düsseldorf entwickelt haben und schon bald in die Tat umsetzen werden.

Da haben wir eine ganz klare Haltung! Und Sie?

Die brainbox GmbH:
Impuls-Agentur für den Mittelstand,
Soziales Engagement: Tierheim Düsseldorf,
Aktionstag der Wirtschaft, Aktion "Augen auf"



1 ist uns wichtig:
Golden Retriever Jack
und Kater Charly.
Die gehören zu unserer
Familie.

Die Tierkrankenversicherung für Hunde und Katzen im Allianz PrivatSchutz übernimmt Tierarztkosten bei einer Operation oder bei Krankheit Ihres Vierbeiners. Mehr dazu bei Ihrer Allianz vor Ort:

Martin Meyer e.K.
Generalvertretung der Allianz
Ratinger Straße 23
40213 Düsseldorf - Altstadt
martin.meyer@allianz.de
www.allianz-martin-meyer.de
Tel. 02 11.3 02 00 77 0
Fax 02 11.3 02 00 77 9



DUS-0060-0415



Seit über 50 Jahren für Sie da!

- Wartungsarbeiten
- Badsanierung
- Rohrreinigung
- Wasserschadentrocknung

- Gas-Ölfeuerung
- Alternative Energietechnik
- Kernbohrungen
- Leck-Ortung

Dorotheenstr. 25
40235 Düsseldorf
Tel. 0211-662787
Fax. 0211-666184
www.ewald-kuhn.de

DUS-0071-0116

NAMEN UND NACHRICHTEN

von Katrin Haas



TOLLES HUNDEZUBEHÖR

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Gabriele Tischler, Inhaberin der „Pfotenbar“, in Düsseldorf, Fichtenstr.36, die uns wiederholt eine **großzügige Spende an Leinen und Halsbändern** überlassen hat. Neben einer vielfältigen Auswahl an Futter und Accessoires für Hund und Katze vertreibt Frau Tischler auch unser veganes Kochbuch „In aller Munde“, das bei ihrer Kundschaft auf großes Interesse stößt.



ABGESPART VOM TASCHENGELD

Am 30.01.2016 bekamen wir im Tierheim Besuch von der 10jährigen Margarita aus Düsseldorf. Die Schülerin hatte sich überlegt, einen Teil ihres Taschengeldes für die Tiere zu spenden. **50,- € für Futter und Spielzeug** hat sie bei uns abgegeben, Geld, welches sie mühsam erspart hat. Wir sagen herzlichen Dank liebe Margarita für dein Engagement!

SUPER EINGEWÖHNT

Die hübschen Mischlinge Isolda, Harry, Helga und Frederike sind vor zehn Tagen aus Rumänien zu uns gekommen.

Schon bei der Ankunft waren sie recht entspannt und durch die liebevolle Zuwendung unserer Tierpfleger/-innen haben sie sich sehr schnell bei uns eingelebt. Nachdem wir ihnen ein paar

Tage Ruhe gegönnt haben, war auch der nächste Schritt, sie an Leine und Halsband zu gewöhnen und ihnen in der täglichen Hunderunde mit Unterstützung unserer Gassigeher ihre neue Umgebung zu zeigen, sehr erfolgreich. Da sie durch die Rudelhaltung in dem rumänischen Tierheim gut mit ihren Artgenossen sozialisiert sind, konnte

unsere Hundetrainerin sie auch problemlos in die Hunderunde mit unseren anderen Schützlingen integrieren. Isolda, Harry, Helga und Frederike sind wieder mal der beste Beweis dafür, wie wichtig es ist, die Tierschützer in Rumänien zu unterstützen und so tollen Fellnasen den Weg in ein neues glückliches Leben zu bereiten.





DAS WAR KNAPP!

Am 25.11.2015 gegen 9.00 Uhr kamen vier Einsatzkräfte der Düsseldorfer Feuerwehr ins Tierheim und brachten uns einen kleinen West Highland Terrier, den sie kurz zuvor in Gerresheim aus der Düssel gerettet haben.

Der Hund hatte erhebliche Kreislaufprobleme, die Gott sei Dank durch die schnelle Hilfe unserer Tierärztin Flavia Marson erfolgreich behandelt werden konnten. Kurze Zeit später meldete

sich dann die Hundehalterin. Sie war überglücklich, dass Hund Rocky gerettet werden konnte. Die betagte Dame war mit ihrem Liebling an der Düssel in Gerresheim spazieren.

Plötzlich rutschte Rocky am Rand der Düssel ab und fiel hinein.

Die Strömung war an dieser Stelle sehr stark und Rocky trieb schnell ab. Aus eigener Kraft kam er auch nicht wieder heraus, denn er ist schon 16

Jahre alt. Herbeigeeilte Passanten konnten den Hund leider auch nicht aus der Düssel retten. Somit kam dann die Feuerwehr zum Einsatz, die uns den armen kleinen Kerl schließlich überbrachte.

Nach erfolgreicher Behandlung durch unsere Tierärztin konnte die inzwischen herbeigeeilte Hundehalterin ihren Liebling wieder in die Arme schließen.

GROSSES HERZ FÜR TIERHEIMTIERE



Die Kunden des im Düsseldorfer Norden liegenden Dehner-Gartencenters haben ein großes Herz. In einer Weihnachtsaktion konnten die Tierheimtiere „ihre Wunschzettel“ einreichen, die an einem Tannenbaum platziert wurden. **Viele Kunden taten Gutes und haben unsere Schützlinge reichlich beschenkt.** Abteilungsleiter Andreas Duwe rief die Aktion ins Leben, kümmerte sich, indem er die Gaben durch die Blumenabteilung schön verpacken ließ, und platzierte die Geschenke anschließend bis zur Übergabe wundervoll im Laden.

Im Namen unserer Tiere bedanken wir uns bei der lebenswerten Kundschaft und allen beteiligten Mitarbeitern für die überwältigende Anzahl der vielen Präsente.

VEGANES FRÜHLINGSFEST 21.05.2016 12:00-16:00UHR

Warum die einen Tiere lieben und die anderen Tiere essen?

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr, möchten wir Sie auch in diesem Jahr zu unserem veganen Frühlingsfest in unser Tierheim auf der Rüdigerstraße 1 einladen! Kommen Sie vorbei, Probieren und Schlemmen ist unbedingt erwünscht. Es erwarten Sie viele Stände mit rein veganen Speisen und Leckereien. Unsere Tiere und auch das gesamte Tierheim-Team freuen sich auf Ihren Besuch.



WWW.TIERHEIM-DUESSELDORF.DE



Foto: Jürgen Plinz

BETÄUBUNGSLOSES SCHÄCHTEN – TIERSCHUTZ UND WIRKLICHKEIT

von Monika Piasetzky

Das betäubungslose Ausbluten von Tieren ist nach wie vor eines der am kontroversesten diskutierten Themen im Tierschutz. Die Frage, was schwerer wiegt, der Tierschutz oder die Religionsfreiheit, birgt so viel Brisanz, dass allem Anschein nach die Politiker sich bis heute nicht trauen, entschieden dagegen vorzugehen.

Dabei spielt die Religionsfreiheit tatsächlich nur eine untergeordnete Rolle, weil betäubungsloses Schächten in keiner religiösen Schrift gefordert wird.

Das betäubungslose Schächten galt vor Jahrhunderten als eine hygienische und tierschutzrechtliche Vorschrift, hat aber heute keine wissenschaftliche, ethische und rechtliche Berechtigung mehr. Das Opfern von Kindern und Tieren haben alle Religionen aufgege-

ben; Hexen verbrennen wir auch nicht mehr.

Eine martialische Tat

Das Leid der Tiere beginnt nicht erst mit dem Ansetzen des Messers, sondern bereits vorher mit der Fixierung des sich oftmals heftig wehrenden Tieres. Es ist schließlich mittlerweile hinlänglich bekannt, dass Tiere, genauso wie Menschen, Angst, Stress und Schmerz empfinden und dann versuchen zu flüchten, wenn sie es können. Welche gewaltsamen Maßnahmen dann z.B. für ein ausgewachsenes Rind erforderlich sind, kann man sich lebhaft vorstellen. Es gibt die verschiedensten Käfige und Vorrichtungen, die dem Schlachter bei seiner Arbeit helfen sollen.

Grundsätzlich ist das betäubungslose Schächten in Deutschland verboten (§ 4 a Tierschutzgesetz), jedoch können

die Angehörigen bestimmter Religionsgemeinschaften eine Ausnahmege-nehmigung von diesem Verbot bei der zuständigen Behörde beantragen. Seit einem entsprechenden Urteil des Bundesverfassungsgerichtes im Jahr 2002 ist davon auszugehen, dass entsprechende Ausnahmege-nehmigungen im Schnitt für bis zu 3000 Schafe jährlich erteilt werden.

Dabei muss die Frage gestellt werden, was höchste deutsche Richter bewegt, ein solch unverständliches und verachtenswertes Urteil zu sprechen. Der Gewalt werden hier Tür und Tor geöffnet.

Jahrhundertealte überlieferte Vorschriften der Juden und Moslems, in denen das betäubungslose Töten von Tieren angeordnet wird, berufen sich darauf, dass Gott von ihnen verlangt, Fleisch nur ohne

Anteil von Blut zu verzehren. Nur dann dürfte das Fleisch als „halal“ (Islam) bzw. „koscher“ (Judentum) bezeichnet werden. Heute weiß man, dass in jedem geschlachteten Tier ein Restgehalt Blut (ca. 20%) verbleibt, egal ob vorher betäubt wurde oder nicht.

Aussagen, die dagegen sprechen

Viele führende Religionswissenschaftler bestätigen, dass eine religiöse Schlachtung auch mit vorheriger Elektrokurzzeitbetäubung im Sinne des Islam sei (Konferenz an der Kairoer Al Azhar Universität, 2002). Auch der Leiter der Veterinärmedizin der Universität Istanbul hat 2008 offiziell bestätigt, dass die für Religionsangelegenheiten zuständige Behörde eine Fatwa (religiöse Vorschrift) erlassen hat, nach der eine Schlachtung mit Betäubung nicht gegen den Islam verstöße. Die meisten Moslems in Deutschland haben die Elektrokurzzeitbetäubung längst akzeptiert. Auch der Dachverband der Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religionen rief anlässlich des islamischen Opferfest 2009 dazu auf, Tiere beim Schächten nicht zu quälen und sprach sich für die Elektrokurzzeitbetäubung aus.

Samuel Dombrowski, polnischer Jude und Überlebender von Auschwitz sagte: „Ich habe einmal zugehört, als ein gefesseltes Lamm bei vollem Bewusstsein die Kehle durchgeschnitten wurde. Das Wimmern des Tieres in seiner Todesqual, den Blick seiner Augen werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Als Jude habe ich Auschwitz überlebt, es gab eine Zeit in der ich -den Tieren ähnlich- keinerlei

Rechte besaß. Eben diese Lebenserfahrungen haben in mir das Bedürfnis begründet, mich für den Schutz der Tiere aktiv einzusetzen. Nach Maßgabe der Römischen Gesetze war das Tier lediglich ein Gegenstand. Umso mehr würdige ich die Tatsache, dass im Tier endlich ein ‚lebendiges Wesen‘ wahrgenommen wird, das fähig ist, physisch und psychisch zu leiden“.

Forderungen an die Gesetzgebung

Sämtliche große Tierschutzverbände und auch die Bundestierärztekammer fordern bereits seit vielen Jahren eine Gesetzesänderung des entsprechenden §4 a. Sowohl im Islam als auch im Judentum ist es verboten Tieren, Leid zuzufügen, so dass es konsequent wäre, das Gesetz so zu ändern, dass keine Ausnahmegenehmigungen für betäubungsloses Schächten mehr zulässig sind. In der Schweiz und in anderen europäischen Ländern geht das seit vielen Jahren.

Was fordern wir?

- Generelles Verbot von Schlachten ohne Betäubung, sowohl in Deutschland als in der gesamten EU
- Einfuhrverbot des sogenannten Halal Fleisches.
- Keine Ausnahmen. Harte Bestrafung bei Zuwiderhandlung.
- Herkunftsnachweise auf Fleisch und anderen tierischen Produkten, dass es sich hierbei nicht um betäubungslos geschlachtete Produkte handelt
- Lückenlose Kontrollen.
- Ein „Stopp“ der Gewalt gegen Tiere. Was den Tieren hilft, ist auch für uns Menschen gut.



Foto: istock



**GERRICUS
STIFT**



Pflege- und Altenheim
der Kath. Kirchengemeinde St. Margareta
Gerricusstraße 11 · 40625 Düsseldorf
Tel. 0211 280749- 0 · Fax 0211 285610
www.gerricusstift.de
Leben im Schutz der Basilika

DUS-0070-0116



Kräuterhaus Hackenberg
Ältestes Kräuterhaus in Düsseldorf.

Über 500 Heilkräuter vorrätig.
Kräuteranwendungen, verschiedene
Gewürze in großer Auswahl,
sowie Geschenkgutscheine.

Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 10.00 - 13.00 Uhr
und Mo., Di. und Do. auch von 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen.

Moltkestraße 98 · 40479 Düsseldorf-Derendorf
Tel. 0211-44 39 68 · Fax: 0211-48 97 62
www.kraeuterhaus-hackenberg.de
E-Mail: info@kraeuterhaus-hackenberg.de

DUS-0049-0115

DANKE – DER NACHFRAGE

Katrin Haas hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammengetragen



Hallo liebes Tierheim-Team,
nach zwei Wochen und einer problemlosen Eingewöhnung schicken wir heute

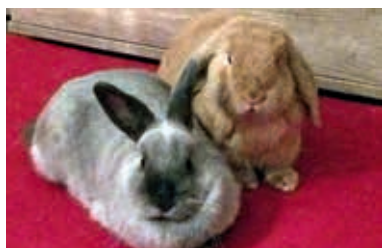
mal ein paar Bilder von Ben (BamBam). Ben macht sich echt super. Er läuft mittlerweile sehr gut an der Leine, geht mit uns joggen und läuft sehr gerne am Rad. Er ist der perfekte Hund für uns und entdeckt momentan irgendwie seine neue Welt. Nach anfänglicher Hektik beruhigt er sich mittlerweile schnell wieder. Das braucht halt noch etwas Training, Zeit, und Geduld. Vielen Dank nochmal für die schnelle und unkomplizierte Vermittlungsarbeit!

LG und bis bald Michael H. & Veronika H.



Hallo Katzenhaus-team,
endlich können wir Gismo (Blue Boy) und Benny Euch einen Lagebericht geben.

Unser Futtermeister ist ein toller Typ, der sorgt ganz toll für uns. Er hat uns einen super Kratzbaum gebaut. Wir fühlen uns sauwohl und stellen vor lauter Übermut einige kleinere Schäden (Tapeten zerkratzen, Toastbrot aus der Verpackung holen, M&M aus der Tüte holen, Walnüsse aus der Schüssel holen und durch die Wohnung kegeln) an. Kratzmöglichkeiten haben wir in jedem Zimmer. Aber das Toben durch die ganze Wohnung mit meinem Bruder Benny macht am meisten Spaß. Mit einem wohlfindlichen Miau Gismo und Benny



Liebes Tierheim-Team,
die kleine Flokke hat sich super eingelebt und auf Anhieb mit unserem Muffin ver-

standen. Der ist wie ausgewechselt, seitdem Flokke da ist. Muffins Partnerin ist gestorben und er hat sehr darunter gelitten. Davon ist jetzt nichts mehr zu spüren. Flokke und Muffin kuscheln ohne Ende und sind immer zu zweit unterwegs. Sie rennen und toben durch die ganze Wohnung, machen Luftsprünge...

Vielen Dank! Alexandra M., Muffin und Flokke



Liebes Tierheim Düsseldorf, liebe Frau Paczia,

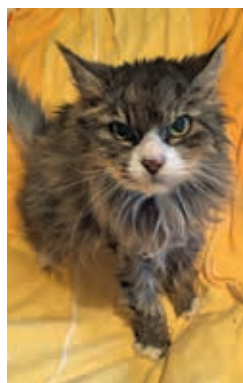
Leyla hat sich sehr gut in ihrem neuen Zuhause eingelebt. Sie ist ein wunderbarer Hund und wir sind sehr glücklich mit ihr! ... Das mit dem Hören klappt mittlerweile auch sehr gut, das war anfangs doch etwas schwierig mit den deutsch/rumänischen Sprachbarrieren zwischen uns ;-). Alleine bleiben klappt auch wunderbar, genauso wie Auto fahren... Vielen Dank, dass wir Leyla kennen lernen durften. Alles Liebe Andreas und Nicole



Liebes Tierheim Düsseldorf,
am 23.11.2015 haben wir den kleinen Jumper (Belona) bei euch entdeckt und bei uns aufgenommen. Ein guter Entschluss. Inzwischen hat er sich gut eingelebt auf unserem Hof mit Pferden und weitläufigen Weiden. Er liebt es, draußen mit der kleinen Cookie (Jack Russel, 2 Jahre) zu toben... Wir möchten dem

Team vom Tierheim nochmal unsere große Hochachtung aussprechen für die Arbeit, die da zum Wohle der Tiere geleistet wird.

Liebe Grüße, Detlef V. und Constanze S.-V.



Liebes Tierheimteam, Liebe Frau Dahmen,

... Wir haben sie nun Wuschel genannt, obwohl sie eigentlich eher Kuschel heißen sollte. Die Kleine ist super gut Auto mitgefahren. Zu Hause war sie keine fünf Minuten unter der Couch. Danach hat sie gut gefressen und war auch direkt auf der Toilette. Sie probiert

neugierig alle Ruheplätze aus ... Sie mag sich nun gar nicht mehr verkriechen. Wir sind alle drei sehr froh, uns gefunden zu haben.

Liebe Grüße von Wuschel, Lars und Sandra



SCHAFTE SCHAFTE (KLEINTIER)HÄUSLE BAUE...

von Katrin Haas

Als letztes Bauprojekt in unserem Tierheim stand die Sanierung des Kleintierhauses kurz vor Jahresende in den Startlöchern. Gebaut vor vielen Jahrzehnten, ursprünglich als Katzenvermittlungshaus, hat der Zahn der Zeit doch sehr an unserem seit 1997 als Kleintierhaus genutzten Gebäude genagt. Problematisch war auch die Aufteilung der einzelnen Gehege. So konnten zwar einige in Gruppen zusammen sitzen, aber leider nicht alle. Tiere, die bspw. nach der Kastration noch einzeln sitzen mussten, waren in Käfigen unterbracht. Ein Zustand, der sich unbedingt ändern musste.

Nachdem das Kleintierhaus zunächst komplett leergeräumt wurde und die Bewohner in anderen Bereichen untergebracht waren, konnte es losgehen.

Abrissarbeiten vor der Instandsetzung

Wände wurden versetzt, Fliesenarbeiten standen an, Elektroleitungen wurden neu gezogen und auch das Dach neu gemacht. Anfang Februar war es dann soweit, unser neues Schmuckstückchen war bezugsfertig. Großzügige luftige Gehege bieten viel Platz für die Fellnasen, sodass sie sich schnell an das Tierheimleben gewöhnen können. Die Gehege können variabel umgestaltet werden und auch größere zusammengehörige Gruppen können zusammen bleiben. Käfigknast für Kaninchen und Co gehören damit endgültig der Vergangenheit an.



Verwandlung von alt nach neu!
Fotos: Tierheim Düsseldorf



GALGOS – AUSGEBEUTET UND MISSHANDELT

von Hella Carmago



Ausgebeutet und entsorgt-Nicht alle schaffen es in ein neues Zuhause
Fotos: Galgo-Friends & istock

Langbeinig, schlank, schmales Gesicht und auch etwas schüchtern, so lernen wir Galgos meist kennen. Treffen wir bei Spaziergängen oder bei Vermittlungen von Notfellchen auf sie, bekommen wir oft die traurigen Geschehnisse ihrer Vergangenheit zu hören und nicht selten auch zu sehen.

Von Schlägen völlig vernarbte Körper, Strangulationsmale, kahle Stellen, fehlende Augen, Ohren oder Ruten oder andere Zeichen von Gewalt lassen sich nicht ignorieren und erklären oft auch die Schüchternheit und Zurückhaltung der Galgos den Menschen gegenüber. Oftmals benötigen Galgos eine gewisse

Zeit, um Vertrauen zu Menschen aufbauen zu können und nicht bei jeder Bewegung panisch zurückzuweichen oder gar zu fliehen. Einmal miteinander warm geworden, beschenken Galgos als Windhunde die sie sind, ihren Menschen reichlich Bewegung. Mit dem oftmals vorhandenen Jagddrang umzugehen, ist jedoch nicht für jeden leicht. Da helfen gute Trainer, die nicht auf Basis von Strafe mit den Hunden und ihren Haltern trainieren.

Das traurige Schicksal vieler Galgos

Die Galgos, welche wir hier in Deutschland treffen, wurden oftmals aus Spanien gerettet. Dort seit Jahrhunderten als Jagdhunde gezüchtet und missbraucht,

um vor allem Hasen zu jagen, werden sie so ausgebeutet, wie die meisten der Tiere, die wir zu Nutztieren degradieren. Ist die Jagdsaison zu Ende oder sind die Tiere bei der Jagd nach Hasen, Kaninchen und Wildschweinen nicht mehr nützlich genug, entledigen sich zahlreiche Jäger ihrer Galgos. Die Hunde werden erhängt, erschossen, vergiftet, ertränkt, zu Tode geprügelt oder einfach ausgesetzt und somit einem sehr unsicheren Schicksal aus Hunger, Durst, Krankheiten, Parasiten und vielen anderen Gefahren überlassen.

Seprona (die Polizeiabteilung, welche in Spanien in Belangen des Umweltschutzes gerufen wird und auch den Tierschutz



umfasst), spricht von drastischen Zahlen in Bezug auf die Mißhandlungen, den Raub und die Ermordungen von Galgos. So seien 2014 mindestens 1.576 Galgos Opfer eines Deliktes geworden. Und dies ist nur die Zahl der aufgedeckten Fälle. Tierschutzverbände gehen jährlich von etwa 50.000 Fällen aus, die nur allein Galgos betreffen.

Die Lage bessert sich etwas

Die Situation für Galgos und andere Hunde verbessert sich in Spanien, obwohl die Lage von Region zu Region unterschiedlich ist. So scheinen die nördlichen und östlichen Regionen ein sichererer Ort zu sein, als die westlichen und südlichen Regionen.

Aufklärung, aber auch die Androhung von Strafen, verringern die Anzahl der mißhandelten oder ermordeten Tiere in den letzten Jahren (Im Vergleich 2013 zu 2014 um etwas über 10%). So wurde z.B. ein Mann zu sieben Monaten Haft verurteilt, nachdem er seine zwei Galgos ertränkte. Geld- und Gefängnisstrafen schrecken ebenso ab wie die wachsamen Augen der Mitmenschen, die Fragen stellen, wenn der Hund plötzlich verschwindet oder eine Mißhandlung beobachtet werden könnte. Auch adoptieren immer mehr Menschen Hunde, selbst welche mit schwieriger Vergangenheit, statt beim Züchter zu kaufen. So sieht man immer mehr gepflegte und gut versorgte Galgos, die Teil der Familie und nicht Jagdzubehör sind. Die Adoption ist auch dringend nötig. Denn in einigen Regionen werden halter-

lose Hunde eingefangen und in Perreras untergebracht. In einigen dieser Perreras werden Hunde noch immer eingeschläfert, sollten sie in einer gewissen Zeitspanne nicht vom Halter abgeholt oder vermittelt werden. Dieses Schicksal ereilt auch immer noch zahllose ausgesetzte Galgos. Leider greift die Chippflicht für Hunde in der EU erst im Moment der Ausreise, sodass aufgefundene Tiere in Spanien kaum einem Halter zugeordnet werden können.

Was können wir tun?

Selbst wenn wir nicht alle einen Windhund adoptieren oder vor Ort helfen können, können wir alle uns für eine möglichst umfassende Aufklärung über die Gräueltaten einsetzen, anderen die Adoption eines Hundes aus dem Tierheim nahelegen und uns für eine möglichst umfassende Registrierungspflicht von Hunden einsetzen. EU-weit könnte dies sich auf Dauer nicht nur positiv auf die Situation der Galgos auswirken, sondern auf die Lage aller Hunde. Besteht so doch eine Chance, einem Halter auf die Spur zu kommen, sollte er seinen Hund misshandelt, getötet oder ausgesetzt haben.





Leiden, oft vorprogrammiert
Fotos: istock



DIE PERSERKATZE – VIELFACH KRANK GEZÜCHTET

von Oda Gaus – Tierärztin im Tierheim Düsseldorf

Perserkatzen sind nach wie vor eine der beliebtesten Katzenrassen in Deutschland. Mit ihrem langen Fell, den runden Köpfen und nicht zuletzt auch aufgrund ihres ruhigen Wesens entsprechen sie extrem dem sogenannten Kindchen-Schema, welches viele Menschen anspricht.

Diese Beliebtheit hat jedoch auch dazu geführt, dass Perser gleichzeitig auch zu den krankheitsanfälligsten Rassen gehören, wurden sie doch über Jahrzehnte in solchen Massen vermehrt, dass die Gesundheit immer mehr auf der Strecke blieb. Der Rassestandard sah immer extremere Köpfe vor, die mit starken Beeinträchtigungen einhergingen. Im Verlauf der letzten Jahre wurde dieser zwar immer wieder einmal zu Gunsten der Tiere modifiziert, was Tieren, die aus Zuchten kommen, die sich auch an diesen Standard halten, geholfen hat. Viele Tiere jedoch werden außerhalb

sämtlicher Kontrollen vermehrt, ohne Rücksicht auf Krankheiten und eine dadurch resultierende Lebenserwartung.

Leider sehen wir im Tierheim immer noch überzüchtete Perserkatzen, auch jüngerer Jahrgänge.

Perserkatzen zeichnen sich durch verschiedene Auffälligkeiten aus:

Als erstes ist da das lange Fell zu benennen, was bei guter Pflege keine Probleme macht. Allerdings nur bei guter und wirklich sehr regelmäßiger Pflege, sonst verfilzt das Fell.

Dadurch fühlt die Katze sich als erstes nicht wohl, da Katzen ein hochausgeprägtes Putzverhalten haben. Durch die verzweifelte Putzversuche der Katze und dem dadurch resultierenden Abschlucken von Haaren, kann es zu massiven Haarballenansammlungen im Magen kommen, die schwere

Verdauungsstörungen nach sich ziehen können.

Weiterhin kommt es dann zu medizinisch relevanten Veränderungen. Durch das dichte verfilzte Fell kommt nicht mehr genug Luft an die Haut und diese kann sich entzünden. Bei Perserkatzen, die mit solch einer Entzündung draußen herumlaufen, kann es sogar zum Madenbefall kommen. Hierbei wird das Tier buchstäblich bei lebendigen Leib aufgefressen und, wird es nicht zeitnah aufgegriffen und behandelt, qualvoll sterben. Außerdem kommt die Bewegungseinschränkung dazu.

Wir haben schon Katzen gesehen, die so verfilzt waren, dass sie quasi in ihrem Fell gefangen waren, wie in einem Filzpanzer. **Welche Qualen diese Tiere erleiden, kann man sich gut vorstellen.**



Vor dem Scheren war er ein verfilztes Fellknäuel
Foto: Tierheim Düsseldorf

Abhilfe schafft hier nur das komplette Herunterschneiden des Fells, welches wiederum mit viel Stress für die Katze verbunden ist. Oftmals muss die Katze hierfür sogar narkotisiert werden, da sie ansonsten nicht händelbar ist.

Weiterhin zeichnen sich Perserkatzen durch ihre Brachycephalie aus, das bedeutet, dass sie kurzköpfig gezüchtet werden. Dies zieht meistens eine Verkümmernung des Tränennasenskanals mit sich. Die Tränenflüssigkeit kann nicht in die Nase ablaufen, sondern muss den Weg aus dem Auge über die Wangen nehmen. Dort ist durch die Kurzköpfigkeit oft ausgeprägte Faltenbildung, was zu schweren

Entzündungen der betroffenen Areale führen kann. Auch hier ist eine lebenslange sorgfältige Pflege von Nöten.

Auch kommt es zu Verformungen des Kiefers, was zu Fehlstellung der Zähne und zu Veränderungen im Rachenbereich führt.

Perserkatzen neigen mehr als andere Katzen zu Zahnsteinbildung und grundsätzlich schlechteren Zähnen, die früh behandelt bzw gezogen werden müssen.

Oft sind die Köpfe so überzüchtet, dass die Katzen nur schwer atmen können.

Die Nasen sind bei einigen Tieren beinahe weggezüchtet, man kann sich leicht vorstellen, welche Probleme diese Tiere bei der Atmung haben, und dass die betroffenen Bereiche immer zu Krankheitsanfälligkeit neigen.

Abgesehen von diesen augenfälligen Veränderungen gibt es bei Katzen sehr vermehrt das sogenannte PKD (polycystisches kidney disease). Durch die Überzüchtung, also die Züchtung auf bestimmte Merkmale wie Langhaarigkeit und Brachycephalie ist es zu Veränderungen des Genmaterials gekommen, was das Auftreten von PKD nach sich zieht.

Die Nieren dieser Tiere weisen Zysten auf, also flüssigkeitsgefüllte Hohlräume, die das gesunde Nierengewebe verdrängen und so zu einer Niereninsuffizienz führen.

Es gibt mittlerweile Züchter, die ihre Katzen auf diese genetischen Abweichungen testen, bevor sie sie verpaaren und nur Katzen ohne die Anlage zu PKD vermehren. Es gibt aber leider nach wie vor viele Perserkatzen, die mindestens eine der genannten schwerwiegenden Veränderungen aufweisen. Diese führt immer zu einer Einschränkung der Lebensqualität.

Ich persönlich würde mich freuen, wenn schon jemand glaubt eine Katze züchten zu müssen, dann auf Merkmale wie Gesundheit und charakterliche Eigenschaften Wert zu legen, anstatt auf Äußerlichkeiten, die der Katze schaden.



Herzogstraße 5 • 40217 Düsseldorf
Tel. 0211 72 62 91 • Fax 0211 88 92 827
info@bergmann-sanitaer.de
www.bergmann-sanitaer.de

DUS-0057-0315

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Reparaturen aller Fabrikate
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden bes.
- Inspektionen
- HU und AU im Haus
- Reifen-Service

Kronprinzenstr. 112-114
40217 Düsseldorf

Tel. 0211 / 3 03 56 26
0211 / 33 23 23

Fax 0211 / 34 0 125
kfz-bresgen@t-online.de

DUS-0063-0415



Düsseldorf wird Tierschutzstadt. Jetzt Mitglied werden!



heim- rassig

Schnurrli (3), im Internet gehandelt, gerettet vom Tierschutzverein Düsseldorf, aufgepäppelt und vermittelt, genießt ihre neue Familie und die Freiheit an Düsseldorfs Wasserstraße.

**Unterstützen Sie uns
im Kampf für die Tiere
mit einer kleinen Spende!**

TIERVERMITTLUNG – BESONDERE NOTFELLE

von Katrin Haas

In Vertretung von insgesamt **13 Chinchillas**, die derzeit im Tierheim auf ein neues Zuhause warten, zeigen wir hier eins der schönen Exemplare. Die Tiere sind etwas für Nachteulen, denn in den Abendstunden kann man sie wunderbar beobachten, da werden sie richtig aktiv.



Der für sein Alter noch gut aussehende **18 jährige Ingo** ist einer älteren Dame zugelaufen und sie hatte ihn bei sich aufgenommen. Er durfte dort weiterhin Freigang nutzen und

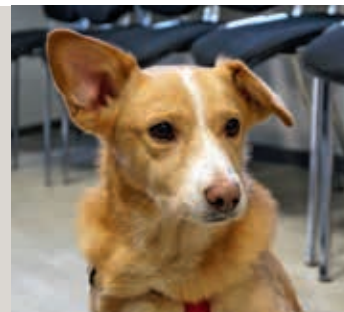


wurde versorgt. Aus gesundheitlichen Gründen kann die Dame den Kater nun nicht mehr behalten und hat ihn zu uns gebracht. Er hat sich hier anfangs relativ ängstlich verhalten, aber nach einer Weile hat er Vertrauen gewonnen und schmust gerne mit der Pflegerin. Für ihn suchen wir ein ruhiges Zuhause, evtl. mit Garten. Er tendiert zu einem sehr schnellen Herzschlag, daher benötigt er 1x täglich eine Herztablette, auch wurde vor kurzem eine beginnende Niereninsuffizienz festgestellt. Nun benötigt er auch ein spezielles Futter, um die Nierenfunktion zu unterstützen, damit er auch die 20 Jahre oder sogar darüber hinaus schafft.



Gesa ist erst ca. 3-4 Jahre und kam als Fundtier in einem erbärmlichen Zustand zu uns. Ihre ganze Haut war übersät mit Schuppen und Krusten, auch die Nase war blutig verkrustet und das Zahnfleisch massiv entzündet. Des Weiteren hat sie eine Zubildung an der Zunge. Dass es sich hierbei um einen Tumor handelt denken wir nicht, es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. Eine Biopsie in Kürze wird Gewissheit geben. Alle anderen Symptome werden derzeit behandelt und sie befindet sich schon auf dem Weg der Besserung. Gesa ist eine sehr liebenswerte und ruhige Katze, die ein verantwortungsvolles Zuhause verdient hat. Auch wenn ihr Fell derzeit noch nicht wieder in voller Pracht erscheint, sondern verfärbt ist durch ständiges Putzen der Nase etc., wird sich das wieder geben. Es bedarf etwas an Zeit und wenn man sie bei der Fellpflege unterstützt, erstrahlt sie bald wieder in neuem Glanz.

Nika wurde aus Zeitmangel und wegen Umzug in unserem Tierheim abgegeben. Für einen Hund im gesetzten Alter von 12 Jahren ist es oft sehr schwierig, mit dieser Situation fertig zu werden, nicht so für Nika. Sie ist jedem freundlich gesonnen, freut sich über Streicheleinheiten und Zuwendung jeglicher Art. Im Laufe der Jahre hat sich bei ihr eine Inkontinenz bemerkbar gemacht, welche aber sicherlich mit Tabletten in den Griff zu bekommen ist. So gesehen ist sie stubenrein, aber wenn sie in ihrem Körbchen schläft, passiert das Malheur, ohne dass sie es bemerkt. Nika ist einfach nur lieb und verträglich, sogar mit Katzen und Kleintieren. Sie geht gerne spazieren und hat auch keine Einwände, wenn Kinder ab ca. 5-6 Jahre im Haushalt sind. Damit sie schnell wieder in eine nette Familie integriert werden kann, wird sie heute als „Sorgenkind“ vorgestellt.



Hier finden Sie noch viel mehr Bellos, Miezen und andere Haustiere,
die ein neues Zuhause suchen

WWW.TIERHEIM-DUESSELDORF.DE



WERDEN SIE MITGLIED ODER WERBEN SIE EINEN FREUND



Gibt es einen Grund, NICHT Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf zu sein?

Ja, einen ... man mag keine Tiere. Aber sonst ... ?

Wollen Sie zu uns gehören? Denn ...

- Tiere brauchen Ihre Stimme
- Tiere brauchen eine Lobby
- Tiere brauchen Ihre Hilfe

Das sollte Ihnen 2,08 € im Monat wert sein. Werden Sie Mitglied bei uns! Jetzt und hier, denn Ihre Stimme zählt!

Ja, ich will Tieren helfen! Deshalb melde ich mich als Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung Düsseldorf e.V. 1873 an. Der Jahresbeitrag kann frei gewählt werden, beträgt mindestens jedoch 25 Euro

Ja, ich will Tieren helfen! Deshalb möchte ich den Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873 als Förderin/Förderer mit Spenden unterstützen. Nehmen Sie mich bitte in Ihre Kartei auf.

Im frankierten Briefumschlag einsenden an

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146, 40217 Düsseldorf

Unsere Bankverbindung für Überweisungen oder Daueraufträge

Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58
BIC: DUSSDEDDXXX

Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN: DE11 3015 0200 0001 0409 30
BIC: WELADED1KSD

Deutsche Bank
IBAN: DE44 3007 0010 0380 0281 00
BIC: DEUTDEDDXXX

BBBank
IBAN: DE 46 6609 0800 0004 0981 45
BIC: GENODE61BBB

Vorname, Name

geboren am

Telefon

Email

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

(Bei Kindern/Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Sehr geehrter Spender!

Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. Bitte tragen Sie im Überweisungsträger Ihren vollen Namen und Ihre Anschrift ein. Sie erhalten danach von uns eine Spendenbescheinigung und natürlich regelmäßig Informationen zu unserer Arbeit. Bei Spenden bis 200,00 Euro können Sie den Quittungsbeleg ausfüllen, bei Ihrer Bank abstempeln lassen und für Ihre Steuererklärung verwenden.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Düsseldorf-Süd vom 05.07.2013, Steuer-Nr. 106/5756/2847, bis 31.12.2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung des Tierschutzes (i. S. d. Anlage 1 – zu § 48 Abs. 2 EStDV – Abschnitt A Nr. 11) verwendet wird.

€uro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

TIERSCHUTZVEREIN DUESSELDORF

IBAN

DE

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

TIERSCHUTZBRIEF 1 / 16

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

16

Datum

Unterschrift(en)

SEPA-ÜBERWEISUNG

AGILITY – SPASS UND ACTION FÜR ZWEI- UND VIERBEINER

von Katrin Haas



Foto: Hundefotografie Steffi Gädke

Agility ist wohl die Hundesportart, mit der auch am ehesten Hundelaien etwas anfangen können. Das kommt nicht zuletzt daher, dass es sich hierbei um eine der ältesten Sportarten mit Hund handelt, die in Deutschland betrieben wird. Die Ursprünge von Agility liegen in England, wo es sich bereits seit den frühen 70iger Jahren des letzten Jahrhunderts einer großen Beliebtheit erfreut.

Einem breiten Publikum wurde es dann erstmals 1977 im Rahmen der bekannten Crufts Dog Show in London präsentiert. Britische Dienst- und Polizeihunde zeigten ihr Können in einem an den Reitsport angelehnten Hindernisparcours. Das Publikum war begeistert, und schnell wurde Agility als neue Disziplin in den Hundesport aufgenommen. Gute zehn Jahre später hatte der Siegeszug längst auch das restliche Europa erreicht, und anlässlich der Internationalen Hundeausstellung in Gent 1988 fand die erste inoffizielle Agility-Europameisterschaft statt. Ein erstes Reglement wurde in Frankreich erarbeitet, welches aber bis 1996 immer

weiter verfeinert und den Bedürfnissen der Hunde angepasst wurde. Seitdem gilt einheitlich das Reglement des FCI, der Dachorganisation aller Hundeverbände.

Was genau passiert überhaupt beim Agility?

Kurz erklärt geht es darum, in möglichst kurzer Zeit einen Hindernisparcours zu absolvieren, wobei alle Geräte sauber ausgearbeitet werden müssen. Die Reihenfolge der 12 bis maximal 20 Hindernisse variiert hierbei. Aufgebaut werden die verschiedenen Geräte auf einem Gelände, welches mindestens 20x40m umfasst. Der Hundehalter führt seinen Hund lediglich mit Stimmkommandos und seiner Körpersprache. Dies bedeutet, dass Mensch und Hund als gut eingespieltes Team funktionieren müssen, da es sonst schnell zu Missverständnissen im Hinblick auf Hindernis und der zu laufenden Strecke kommt.

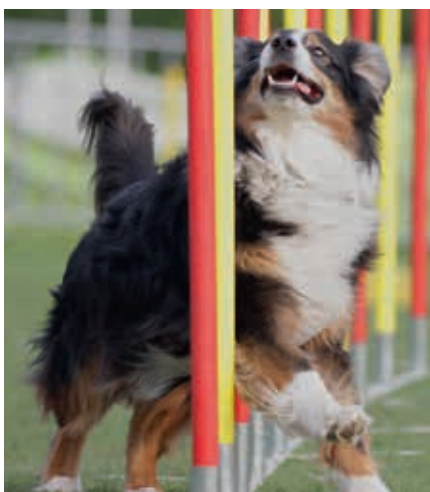
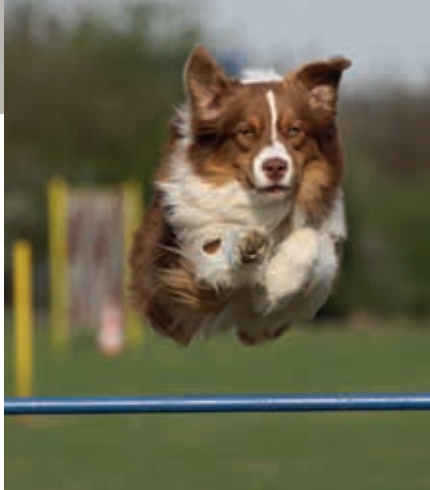
Wer kann mitmachen?

Ganz einfach gesagt, für jeden gesunden Hund gleich welchen Alters, Rasse

oder Größe. Bevor man jedoch einen entsprechenden Kurs macht, sollte ein Tierarztcheck anstehen. Sind Knochen, Gelenke und das Herz in Ordnung, steht einer Teilnahme nichts im Wege. Für junge, noch nicht ausgewachsene Hunde, sollten, zwar Sprünge tabu sein, aber es gibt genügend andere Möglichkeiten, das Training zu beginnen. Sowieso steht auch der Grundgehorsam zunächst einmal im Vordergrund, muss doch der Hund lernen, die Hindernisse in der gewünschten Reihenfolge zu laufen und darf nicht einfach wild drauf losrasen.

Welche Hindernisse gibt es?

Zunächst einmal gibt es verschiedene Hoch- und auch Weitsprünge. Diese Hürden werden der jeweiligen Größe des Hundes angepasst, sodass vom Jack Russell Terrier bis zum Dobermann auch jeder mitmachen kann. Wichtig ist, wie bereits erwähnt, dass alle Hürden korrekt überwunden werden. Bei den Sprüngen bedeutet dies, dass die aufliegenden Stangen nicht aus ihrer Auflage



Spaß und Präzision stehen im Vordergrund
Fotos: Hundefotografie Steffi Gädke

geworfen werden und dass das Hindernis natürlich auch nicht umlaufen wird.

Sehr viel Spass machen den meisten Hunden die Tunnel. Hier unterscheidet man den festen Plastiktunnel, der in verschiedenen Winkeln gelegt werden kann, und den Stofftunnel, der einen festen Eingang hat, dessen Ende jedoch aus Stoff ist und auf dem Boden liegt. Schon Welpen können lernen, diese zu durchlaufen. Gleiches gilt für die sogenannten Kontaktzonenhindernisse wie Wippe oder Steg. Am Anfang und Ende ist eine eingefärbte Fläche, die der Hund auf jeden Fall berühren muss. Dies erfordert Konzentration und muss langsam und sorgfältig aufgebaut werden. Für viele Hunde ist es auch zunächst eine Mutprobe, auf dem schmalen Steg oder der sich bewegenden Wippe zu laufen.

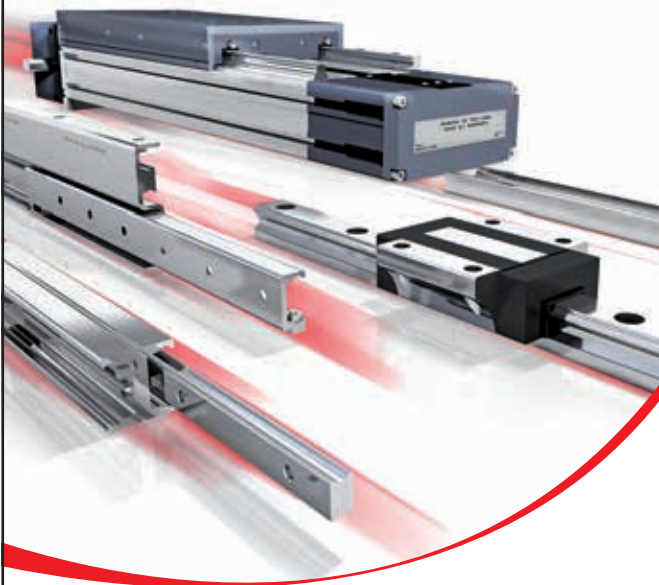
Als schwierigstes Hindernis gilt der Slalom. Bis zu zwölf in einem Abstand von bis zu 65cm aufgestellte Stangen müssen umrundet werden. Hier steht viel

viel Übung an, bevor der Hund zuverlässig jede einzelne Stange umrundet. Die korrekte Ausführung ist wichtiger als die Zeit, gibt es doch für das Auslassen einzelner Stangen Strafpunkte. Die wenigsten Probleme haben die Hunde meist mit dem Tisch, auf dem sie fünf Sekunden ruhig bleiben müssen. Lediglich die ganz hibbeligen Exemplare, die es kaum erwarten können, weiterzumachen, müssen lernen, sich hier zurückzunehmen.

Gemeinsam mit anderen lernen!

Kurse für Agility gibt es mittlerweile in fast jeder Hundeschule oder im Hundeverein. Hier steht meist der Spaß und das Miteinander im Vordergrund, haben doch die wenigsten Hundebesitzer auch tatsächlich Turnierambitionen. Seinen Hund sinnvoll auszulasten und das Treffen mit anderen netten Hundebesitzern ist das, um was es gehen sollte. Am besten, man schaut sich das Training vor Ort einfach einmal an oder macht direkt eine Schnupperstunde aus.





www.rollon.com

DUS-0073-0116

GARTEN-CENTER
ZOO-MARKT





Tierliebhaber aufgepasst!

10% Rabatt auf unser Zoosortiment*

vom 21.03. - 30.04.2016 gegen Vorlage des Coupons

* Nur gegen Vorlage dieses Coupons. Ausgenommen preisgebundene Artikel wie Bücher und Zeitschriften, sowie Einkaufsgutscheine und Tiere. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar, nicht auf bereits reduzierte Artikel. Gültig nur im Dehner Markt in Düsseldorf. Nur vom gültig bis 21.03.2016 - 30.04.2016



DEHNER GARTEN-CENTER
40472 Duesseldorf · Am Huelserhof 51 · Telefon: 02 11/41 55 74 50

dehner.de

DUS-0069-0116

Wir, der Auto-Park Rath, haben ein Herz für Tiere!

Damit Mensch & Tier sicher und komfortabel ans Ziel kommen, bietet der Auto-Park Rath mit seinen drei starken Marken für Sie & Ihrem Liebling, dass richtige Automobil an!

Gerne laden wir Sie in unsere Filialen an den Standorten Düsseldorf & Krefeld ein und beraten Sie rund um das Thema Automobil für Mensch & Tier!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Herr Canalella und Herr Laskaridis stehen Ihnen für die Marke Suzuki gerne zur Verfügung.



Autopark Rath GmbH
Oberhausenerstr. 2
40472 Düsseldorf
0211-965050

Autopark Rath GmbH
Oberdiessemerstr. 199
47805 Krefeld
02151-3715-0

www.autopark-rath.de



Winni Lenzke (li.) und Annette Grisorio (re.)
stehen mit Rat und Tat zur Seite
Fotos: Tierheim Düsseldorf

PROJEKT „HUNDEFÜHRERSCHEIN“

von Winni Lenzke

Wie oft werden Hunde von unglücklichen Familien ins Tierheim gebracht, weil sie nach einem Kind geschnappt haben. Dabei waren sie bis dahin doch immer lieb und man kann sich gar nicht erklären, wie das passieren konnte. Die ganze Familie ist tief traurig und der Hund versteht die Welt nicht mehr.

In den meisten Fällen eine vermeidbare Situation, wenn Kinder (und Eltern) wüssten, wie Hunde kommunizieren, wie sie „warnen“, wenn sie sich gestresst oder bedroht fühlen - und wenn man dann richtig handeln würde.

Prävention ist wichtig

Wir bieten nun den Hundeführerschein für Kinder von 7 bis 14 Jahren an. Drei Monate lang vermittelt die Tierschutzlehrerin Winnie Lenzke an zwei Nachmittagen pro Monat (jeweils eine Stunde) die teilnehmenden Kinder:

1. Allgemeines (was braucht ein Hund, wie bleibt er gesund, was ist giftig/schädlich/gefährlich für ihn, etc.)
2. Körpersprache der Hunde und Gefahrenprävention (wir beobachten Hunde mit der Hundetrainerin Annette Grisorio)
3. Grundkommandos in Theorie und Praxis (ebenfalls mit Annette Grisorio)
4. Welche Rassen gibt es, wie unterscheiden sie sich in ihren Vorlieben und Bedürfnissen? Welcher Hund ist der Richtige für unsere Familie?
5. Wie beschäftige ich einen Hund, wie spiele ich richtig mit ihm? (Ausgewählte Hunde dürfen mit von den Kindern gebasteltem Spielzeug spielen.) Wie erkennt man, ob aus einem Spiel möglicherweise Ernst wird?

6. In der sechsten und letzten Stunde gibt es nach einem kurzen Abschlusstest das Zertifikat „Hundeführerschein“, einen lustigen Button „Ich verstehe Hunde“ und eine Broschüre, in der auch zu Hause noch einmal das Wichtigste nachgelesen werden kann.



Alles das natürlich kindgerecht, kurzweilig und mit viel Spaß an der Sache.

**Nähere Informationen unter
0211-131928 oder
0211-651850**



DÜSSELDORF BEKOMMT CENTRUM FÜR TIERVERSUCHSFREIE VERFAHREN

von Christina Ledermann

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 21. Januar wurde das neu gegründete Centrum für Ersatzverfahren zum Tierversuch CERST NRW offiziell in Düsseldorf auf den Weg gebracht. Die Leitung von CERST hat die Humanmedizinerin Prof. Dr. med. Ellen Fritsche vom Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung (IUF) der Heinrich Heine Universität Düsseldorf übernommen. Fritsches Team untersucht die Auswirkungen von Substanzen auf das Kind im Mutterleib. Bisher wird dies an schwangeren Nagetieren getestet. Das Verfahren, das mit verschiedenen Nervenzelltypen aus Nervenvorläuferzellen arbeitet, kann zukünftig Tierversuche mit unzähligen Ratten beenden. Die rot-grüne Landesregierung fördert das neue Centrum für Ersatzmethoden zum Tierversuch (CERST) mit einer Million Euro bis 2019.

Land will tierversuchsfreie Verfahren vorantreiben

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung sagte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, es sei eine ethische Selbstverständlichkeit, wo immer möglich, auf Tierversuche zu verzichten. Die Landesregierung wolle die Entwicklung tierversuchsfreier Verfahren vorantreiben. Menschen, die sich mit ethischen Gründen nicht überzeugen ließen, müsse

man mit Kosten überzeugen. Denn tierversuchsfreie Methoden seien meist kostengünstiger und zeitsparender als Tierversuche.

Dazu müsse man enger mit den Forscherteams in NRW zusammenarbeiten und ihre Vernetzung verbessern. Ähnlich äußerte sich auch Prof. Ellen Fritsche, die zu der Veranstaltung geladen hatte. Es sei ihr Wunsch, dass aus der Gründungszelle CERST ein Netzwerk für ganz NRW entstehe.

CERST wirkt über NRW hinaus

Nicht nur in den Grußworten, auch in der anschließenden Podiumsdiskussion wurden Bedeutung und Entwicklungsstand der tierversuchsfreien Verfahren gewürdigt. Prof. Gilbert Schönfelder, Leiter des neuen Zentrums zum Schutz von Versuchstieren Bf3R beim Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin,



Ein Team in NRW: Martin-Sebastian Abel (B90/Grüne), Prof. Ellen Fritsche, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (SPD)
Foto: Christiane Hohensee

sagte, dass tierversuchsfreie Verfahren heute anders als früher gesellschaftlich akzeptiert seien. Auch die Industrie habe ein großes Interesse an den neuen Verfahren. Prof. Jean Krutmann, Wissenschaftlicher Direktor des IUF, wies darauf hin, dass CERST in seiner Bedeutung weit über NRW hinausweise. Die Veranstaltung schloss mit dem Appell, aus dem Projekt möglichst eine dauerhafte Einrichtung zu machen: CERST sei nicht nur ein Signal in Richtung Industrie, sondern auch an Universitäten in Hinblick auf die Nachwuchsförderung sowie an den Bund.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum Thema Tierversuche und Alternativmethoden: (v.l.) Dr. Jean Krutmann, Direktor des IUF, Prof. Gilbert Schönfelder vom Bf3R, Ellen Fritsche, Professorin am Leibniz Institut für umweltmedizinische Forschung (IUF), NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Prof. Horst Spielmann von der FU Berlin. Foto: Christiane Hohensee



WER HÄTTE DAS GEDACHT? DAS NORI-PROJEKT FEIERT IM SOMMER SCHON SEINEN ZWEITEN GEBURTSTAG

von Katrin Haas

Wie schon in den vergangenen Ausgaben ist es uns auch dieses Mal wieder eine Herzensangelegenheit, Sie über unser NORI-Projekt zu informieren. Seit der letzten Ausgabe haben wieder viele Tiere ein neues Zuhause gefunden. Hunde und Katzen, die aufgrund ihres Alters und/oder gesundheitlicher Handicaps zu den sogenannten schwer Vermittelbaren gehört hätten. Wie Sie vielleicht im Verlauf der letzten zwei Jahre mitverfolgt haben, geben wir diese Tiere in eine Dauerpflegestelle. Wir kommen für Spezialfutter und Medikamente auf, und die tierärztliche Betreuung wird durch unsere tierheimeigenen Tierärztinnen sichergestellt.

Gerade unser jüngstes Beispiel zeigt, dass es nicht immer nur alte Tiere, wie der 13jährige Barkley sind, die in Not geraten und in das NORI-Projekt aufgenommen werden. Ritchi, ein knapp vier Jahre alter Pinscher wurde Ende November in Ratingen gefunden. Nach der ersten tierärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, dass der kleine Kerl an einer unheilbaren Herzerkrankung und an einer Verkrümmung des Kehlkopfes leidet. Mittlerweile wurde er auch noch zusätzlich positiv auf alle gängigen Mittelmeerkrankheiten getestet. Jede Diagnose für sich genommen wäre schon schlimm, aber alles zusammen gleicht einem Fiasko. Trotzdem konnte Ritchie im Februar sein Köfferchen packen und in eine Pflegestelle umziehen. Dort kann er sein Leben genießen. Wir stehen selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite.

Gleiches gilt für Chucky, die 19 Jahre alter Perser Mix Dame oder auch den Yorkshire Terrier Rüden Teddy. Beide konnten im Rahmen des NORI-Projektes vermittelt werden und genießen jetzt ihren Lebensabend.

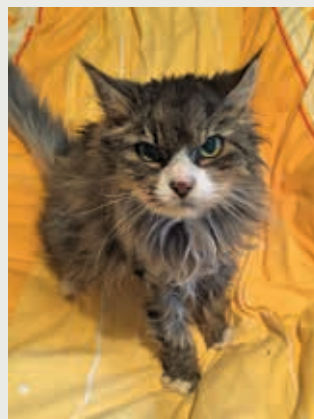
Ihre zahlreichen Spenden ermöglichen uns, dieses Projekt aufrecht zu erhalten und wir hoffen, dass es noch lange genauso weitergehen kann. Hunde wie Barkley können und sollen davon profitieren. Barkley saß mit seinen 13 Jahren in einem rumänischen Tierheim, ohne Chance, jemals vermittelt zu werden. Daher haben wir ihn im Januar zu uns geholt und er hat sich als wahrer Schatz entpuppt. Lieb und genügsam genießt er seine warme Decke im Körbchen und seine Streicheinheiten. Gesundheitlich hat er einige Baustellen, aber wir sind uns dennoch sicher, auch für ihn ein gutes Plätzchen zu finden. Wenn Sie, liebe Spender und Förderer, dann hoffentlich bald seine Erfolgsgeschichte lesen, wissen Sie, auch Sie haben ihren Anteil daran.



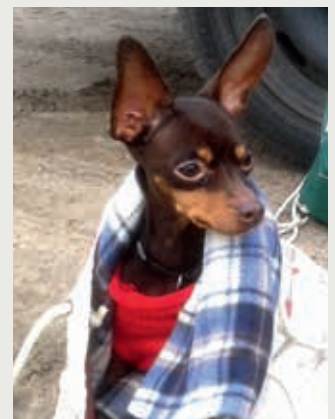
Barkley ist noch auf der Suche nach seinen Menschen



Teddy hatte bis dato kein schönes Leben. Aber jetzt!



Chucky heißt jetzt Wuschel und schmust für sein Leben gern



Auch der kleine Ritchie hat jetzt einen Platz auf der Couch



Fotos: Helga Känke

NACHRICHT VON NAPPO

Nun... jetzt bin ich schon seit etwas über einem Monat bei meinen beiden neuen Menschen, die sich zuweilen verhaltensauffällig geben, aber dazu später mehr. Kurz vor Weihnachten wurde ich gegen meinen ausdrücklichen Willen in ein fremdes Auto gebracht und entführt.

Nach einer gefühlten Ewigkeit sollte ich mich in einer menschlichen Behausung wiederfinden, die fortan ganz offensichtlich wohl auch zu meinem neuen Zuhause werden sollte. Nach eingehender Prüfung etwaiger Fluchtmöglichkeiten musste ich feststellen, dass zumindest an einen kurzfristigen Ausbruch nicht zu denken war, man hat sich hier offenbar vorbereitet. Der Garten ist komplett umzäunt und die Tür verschlossen. Ich bezog zunächst einen Platz unter dem Küchentisch und wurde von beiden Menschen ständig mit Gegenständen beworfen, die sich aber zumindest als essbar erwiesen.

Eine glückliche Wendung? Nein!

Nach einigen Tagen und Nächten unter dem Küchentisch brachten mich die Menschen wieder in ihr Auto. Ich war mir ziemlich sicher, dass ein Lösegeld für mich bezahlt worden ist und es jetzt wieder nach Hause ging. Die Fahrt nahm aber kein Ende. Irgendwann kam ich an einen Ort mit weiteren fremden Menschen, die sich ebenfalls etwas seltsam gaben. Sicherheitshalber legte ich mich unter einen Baum, den sie in ihrer Wohnung hatten. Auch hier wurde ich beworfen. Irgendwas schienen diese Menschen zu feiern, mir war nicht danach zumute und ich traute keinem von ihnen. Auch hier war an Flucht nicht zu denken. Das Schlimmste aber war, es gab keinen Küchentisch. Mir blieb nichts anderes übrig, als gemeinsam mit meinen beiden neuen Menschen in einem Bett zu schlafen. Da man den beiden nicht trauen konnte, blieb ich wachsam.

Irgendwann sollte ich wieder in das Auto gebracht werden. Meine Hoffnung, nach Hause zu kommen, begrub ich. Offenbar hatte man kein Lösegeld für mich bezahlt.

Der Mut siegt

Wieder in der ursprünglichen Behausung angekommen, fasste ich all meinen Mut zusammen und begab mich auf Entdeckungstour. Es gab wohl weit mehr Platz als unter dem Küchentisch. Es sollte sich herausstellen, dass die beiden Menschen auch hier ein Bett hatten und unter den gegebenen Umständen erschien es mir klug, zumindest während der Nacht meinen Platz unter dem Küchentisch zu räumen.

Ich denke, ich brauche noch ein wenig Zeit, mich an die beiden zu gewöhnen, aber ich freue mich auch auf die vielen neuen Abenteuer mit ihnen.

Euer Nappo

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Verantwortlich für Redaktion:

Monika Piasetzky
Katrin Haas

Ehrenrat:

Dr. med. Axel Mittelstaedt Chefarzt i.R.

Vorstand:

Vorsitzende: Monika Piasetzky
Stellv. Vorsitzender:
Hans-Ulrich Veith
Schatzmeister: Klaus Eggering
Justiziar: Dr. Christian Heyers
Beraterin für Tierschutzfragen:
Ulla Wolff
Öffentlichkeitsarbeit:
Christina Ledermann

Verwaltungsausschuss:

Christa Becker, Hella Camargo,
Anja Drenkelfort,
Rebecca Frankenhauser,
Bernd Hack, Margareta Hudzik,
Taro Kataoka, Rolf Pantel,
Dr. Georgina Wechsler

Titel:

1000 Words/shutterstock.com

Auflage:

10.000 Stück

Verantwortlich für Werbung und Gesamtproduktion:

deutscher tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren
Tel: 02421-27699-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Recycling-Papier.

DIE „WEGWERFKUH“ VON TANJA BUSSE – BUCHBESCHREIBUNG

von Monika Piasetzky

Noch niemals habe ich einem Buch so oft das Wort „Effizienz“ gelesen. Da sind wir aber gleich bei Thema und Inhalt. Dr. Tanja Busse, Agrarwissenschaftlerin, Buchautorin, Journalistin und TV-Moderatorin, ist selbst auf dem Land aufgewachsen. Sie hat sich mit dem System der praktizierten, bekanntermaßen problematischen Landwirtschaft so auseinandergesetzt, dass es auch für den Laien verständlich ist. Auch die Bauern und ihre Interessen kann man besser einordnen und nachvollziehen. Busse verzichtet auf Anschuldigungen und stellt die Bauern auch nicht als Deppen hin, sondern zeigt auf, dass sie in ein System hinein geraten sind, welches ihnen und ihren Schutzbefohlenen, den Tieren, nicht gut tut.

Der Preis der Effizienz

Die Effizienz, die sie erreichen sollen, wird ihnen durch absurde Forderungen durch Politik, Bauernverbände und auch die Konkurrenz der Großzeuger übergestülpt. Diese Vorgehensweise bringt die Bauern in Existenznöte. Ein Beispiel: eine junge Kuh wird zu früh besamt, kalbt und gibt nach Abgabe des Kalbes wie geplant Milch, möglichst viel davon. Die Folge: die Kuh „hält“ nicht lange, das Kalb wird, wenn es männlich ist, ver-

ramscht. Das Ganze wird 3-4 mal wiederholt, dann geht die Kuh zum Schlachter und eine Neue muss her. Effizienter und auch tierfreundlicher wäre es, die Kuh 1-2 Jahre später einzusetzen, nicht so viele Kälber zu produzieren, und denen einen Teil der Muttermilch zu überlassen. Weniger Milch produzieren hieße aber: keine Milchseen und kein Preisdumping

Der Druck wächst ständig weiter

Die meisten Bauern haben sich jedoch bis zu ihrem Lebensende hoch verschuldet. Sie müssen immer mehr Geld investieren und stehen unter ständigem Druck wegen des Preisverfalls. Dieses Buch erzählt natürlich viel mehr und kann auch von sensibleren Personen gelesen werden. Es betrachtet die Dinge vom Kopf her, jedoch nicht ohne Bauch.

Ganz wichtig:

Es werden Alternativen für eine bessere Landwirtschaft aufgezeigt. Jeder, der einen Bauern kennt, sollte diesem unbedingt die „Wegwerfkuh“ zum Geburtstag schenken.

ISBN: 978-3-89667-538-5



Foto: istock



IN ALLER MUNDE – LECKER ESSEN OHNE TIERE!

Das Kochbuch von Ihrem Tierschutzverein

Lust auf veganes Essen? 60 leicht nach zu kochende Rezepte erwarten Sie in unserem neuen Kochbuch. Egal ob Suppe, Vorspeise oder Hauptgericht, für jeden Geschmack ist etwas dabei und auch die Leckermäulchen kommen nicht zu kurz. Ein ganz neues Geschmackserlebnis wartet auf Sie.

Schon bald im Tierheim erhältlich.

REINEKE – EIN AUSGEFUCHSTER ÜBERLEBENSKÜNSTLER

von Dag Frommhold



Ein ebenso hübscher wie schlauer Geselle: Der Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)
Foto: Luise Dittombée

Der Rotfuchs ist der größte flächendeckend in Mitteleuropa lebende Beutegreifer, das Landraubtier mit dem weltweit größten Verbreitungsgebiet. In Städten und Siedlungen lebt er inzwischen mitten unter uns. Gleichzeitig wurde aber kaum ein Wildtier über die Jahrhunderte hinweg – und bis in die heutige Zeit – so erbarmungslos von Menschen verfolgt wie er.

Obwohl Füchse so verbreitet sind und jedes Kind das Tier mit dem rostroten Pelz und der schlanken Schnauze sofort erkennt, wissen die meisten Menschen nur wenig über sie. Dafür sind Vorurteile über Meister Reineke weit verbreitet. Im Rahmen einer dreiteiligen Artikelreihe wollen wir den Fuchs deswegen näher vorstellen.

Auch wenn der Rotfuchs – abgesehen von den „Rückkehrern“ Wolf und Luchs – unser größter Beutegreifer ist, handelt es sich bei ihm um einen zierlichen Gesellen. Ein ausgewachsener Fuchs wiegt gerade ein-

mal fünf bis acht Kilogramm, kaum mehr als eine Hauskatze. Mit dieser sind Füchse übrigens nicht verwandt, obwohl ihr anmutiger Bewegungsablauf das durchaus vermuten ließe. Biologisch betrachtet sind Füchse vielmehr Hundeartige. Früher dachte man, dass der Fuchs ein Einzelgänger sei, doch die Forschung mit Telemetriehalsbändern hat diese Annahme widerlegt. Zwar jagen Füchse tatsächlich allein – als Mäusejäger können sie ihre Beute schließlich ohne die Hilfe anderer Tiere überwältigen –, sie verfügen jedoch über ein ausgeprägtes Sozialverhalten und ein faszinierendes Familienleben.

Wenn im Frühjahr der Nachwuchs

zur Welt kommt, sorgt der Fuchsvater für die Nahrungsversorgung der Familie, während die Füchsin die Welpen säugt. Gemeinsam halten sie Wache und beteiligen sich am Spiel der zumeist drei bis fünf Jungfüchse. Wo Füchse nicht bejagt werden und daher stabile soziale Struk-

turen entstehen können, bleiben oftmals die Jährlingstöchter des vorhergehenden Jahres bei ihren Eltern und helfen ihnen bei der Jungenaufzucht. Da sie nicht am Fortpflanzungsgeschehen teilnehmen, wird eine Zunahme des Fuchsbestands verhindert – „Geburtenbeschränkung statt Massenelend“, beschrieb der Biologe Erik Zimen dieses Phänomen.

Im Alter von etwa drei bis vier Wochen beginnen Fuchskinder die Welt außerhalb des Baus zu erkunden. Im Spiel mit anderen Familienmitgliedern erlernen sie nach und nach wichtige Verhaltensweisen, die für Nahrungserwerb, Feindvermeidung und soziale Interaktion bedeutsam sind. Allerdings sind auch erwachsene Füchse bisweilen recht verspielte Gesellen: So beobachtete der Autor Günter Schumann beispielsweise, wie Füchse sich voller Übermut wieder und wieder einen schneebedeckten Abhang hinunterrutschen ließen.

Jungfüchse sind bereits mit etwa sechs Monaten selbstständig und verlassen im Spätsommer oder Herbst das elterliche Revier, um sich ein eigenes Streifgebiet zu suchen. Auf ihren Wanderungen legen sie dabei oft dutzende Kilometer zurück. Haben sie nicht das Glück, ein vakantes Territorium zu erobern, müssen sie sich ihren Platz in Auseinandersetzungen mit dem aktuellen Revierinhaber erkämpfen. Diese Kämpfe gehen zumeist jedoch recht unblutig vonstatten – eine Beißhemmung sorgt dafür, dass der Verlierer nicht im Daseinskampf behindert ist und weiterziehen kann, um an einem anderen Ort sein Glück zu versuchen.

Die Hauptnahrung des Fuchses

sind Mäuse, die sie mit einem eleganten Sprung erbeuten. Aber auch Kaninchen und sogar Regenwürmer stehen auf Reinekes Speisekarte. Als eifriger Jäger von Nagetieren wird er von Forstleuten geschätzt, und durch das Erbeuten kranker Tiere und das Vertilgen von Aas beteiligt er sich an der Eindämmung von Seuchen. Feldhasen stehen dagegen kaum auf seinem Speiseplan: Ein gesunder Hase ist weitaus schneller und wendiger als jeder Fuchs. Studien zeigen, dass Hasen von Füchsen vor allem als Aas – beispielsweise als Verkehrsoffer auf Landstraßen – aufgenommen werden. Auch wenn Füchse biologisch betrachtet Beutegreifer sind, sind sie übrigens auch vegetarischer Kost nicht abgeneigt. Im Spätsommer ernähren sie sich oft wochenlang vornehmlich von Beeren und Obst.

Bei der Jagd, aber auch bei der Feindvermeidung kommen Reineke seine hervor-

ragenden Sinnesleistungen zugute. Ein Fuchs kann die Geräusche einer Maus noch unter einer 30 Zentimeter dicken Schneedecke punktgenau orten, und seine Nase ist etwa 400mal sensibler als die eines Menschen. Durch einen reflektierenden Augenhintergrund verfügen Füchse zudem über eine ähnlich gute Nachtsicht wie Hauskatzen, mit denen sie auch die vertikal geschlitzten Pupillen gemein haben.

Die sprichwörtliche Schläue des Fuchses ist weithin bekannt.

Tatsächlich lernen Füchse schnell, erfassen Zusammenhänge und können ihr Wissen dann im Überlebenskampf einsetzen. So stellen sie sich beispielsweise tot, um Aasfresser wie Krähen anzulocken und diese dann zu erbeuten. Im Gegensatz etwa zu Wölfen können auch wildlebende Füchse einen menschlichen Fingerzeig interpretieren. Und der Biologe Felix Labhardt war tief beeindruckt, als er versuchte, Füchse zur Besenderung in Kastenfallen zu fangen und es diesen wieder und wieder gelang, die Köder zu stehlen, ohne die Falle auszulösen.

So sind überlegene Sinnesleistungen, Intelligenz und Anpassungsfähigkeit die Schlüssel für den großen Erfolg der Spezies *Vulpes vulpes*. Sie haben es dem Fuchs ermöglicht, in der Kälte Alaskas ebenso zu bestehen wie in der Hitze Nordafrikas, und während andere Tierarten durch den immer größer werdenden Flächenverbrauch des Menschen mehr und mehr zurückgedrängt werden, behauptet Reineke sich auch in unmittelbarer Nachbarschaft seines größten Feindes. Dabei trotzt er selbst intensiven Nachstellungen: In Deutschland

töten Jäger jährlich mehr als eine halbe Million Füchse mit Flinten, Fallen und Jagdhunden, ohne dass dies eine Auswirkung auf den Fuchsbestand hätte.

Teil 2 dieser Artikelreihe wird sich daher mit dem Sinn – oder Unsinn – der Jagd auf den Fuchs befassen.



Im Spiel mit den Geschwistern trainieren Fuchswelpen wichtige Verhaltensweisen für Nahrungserwerb und Feindvermeidung

Foto: Detlef Hinrichs



Füchse kommen blind und taub zur Welt und benötigen in den ersten Lebenswochen intensiver Pflege durch ihre Mutter

Foto: Luise Dittombée



TIERARZTPRAXIS
Am Spichernplatz

Unsere Sprechzeiten:

Mo-Fr	9-11 Uhr	Spichernstrasse 8 / Metzgerstrasse 2 40476 Düsseldorf Tel.: 0211-480106 Notdiensthandy: 0157-31716571 info@tierarztpraxis-spichernplatz.de www.tierarztpraxis-spichernplatz.de
Mo-Do	16-18 Uhr	
Fr	16-20 Uhr	
Sa	9-11 Uhr	
Termine nach Vereinbarung		

Zum 01.01.2016 haben wir die Praxis von Frau Dr. Bartels übernommen

Alte Raum-Decke? Nie mehr streichen!



Das Decke-unter-Decke-System



Nachher

Jetzt informieren:
021 02 / 177 30
www.mende.portas.de
PORTAS-Fachbetrieb
Konrad Mende GmbH
An der Pönt 51
40885 Ratingen
PORTAS
Europas Renovierer Nr. 1

Türen Küchen Treppen Fenster Decken Schranklösungen

HILFE FÜR GEFIEDERTE NOTFÄLLE

von Nadine Dluzynski



Ohne menschliche Hilfe hätten sie keine Chance
Fotos: Florian Steller

In den Monaten Mai bis Oktober ist in der Vogelwelt so einiges los, denn in dieser Zeit wird fleißig gebrütet und es werden Junge großgezogen. Bei so einem Fulltimejob kann auch schon mal etwas schief gehen, sodass aus dem Nest gefallene, verletzte, verwaiste oder schlicht gefundene Jungvögel in dieser Zeit vermehrt im Tierheim Düsseldorf abgegeben werden.

Gerade die Handaufzucht von Jungvögeln stellt eine zeit- und kostenintensive Aufgabe da. Je nach Vogelart und Alter des Schützlings müssen die Kleinen alle 1,5 bis 2 Stunden gefüttert werden und eine konstante, ausreichende Wärme des Nestes muss gegeben sein. Da über die Brutsaison jedes Jahr an die 200-300 Jungvögel und knapp 100 erwachsene Vögel abgegeben werden, ist das Tierheim Düsseldorf auf Hilfe im Bereich der Aufzucht, Pflege und Auswilderung der Wildvögel angewiesen.

Ein wichtiger Partner ist hierbei die Ausgewöhnungsstation für Greifvögel

und Eulen von Irmgard Söhnigen. Im schönen Gerresheimer Wald liegt ihre Auffangstation inmitten der Natur. Ihr Hauptaugenmerk liegt dabei, wie der Name schon vermuten lässt, in der Pflege und Auswilderung von Greifvögeln und Eulen. Diese stehen unter Artenschutz und dürfen nur von Fachleuten gepflegt und versorgt werden. Seit 1968 betreibt sie mit Herzblut ihre Auffangstation. Im Jahr 1985 wurde die Auffangstation offiziell eingetragen und über das Jahr werden an die 30-70 Greifvögel sowie unzählige Singvögel, Jungtiere wie adulte Tiere, Säugetiere wie Eichhörnchen, Igel und Co. wieder aufgezogen.

Sind die Tiere fit genug, kommen sie in sogenannte Auswilderungsvolieren, die so naturnah wie möglich eingerichtet sind. Ist der Vogel in der Lage, sein Futter selbstständig aufzunehmen und zu suchen, und ist er konditionsmäßig körperlich in guter Verfassung, dann steht der baldigen Entlassung in die Natur nichts mehr im Wege.

Wie schon erwähnt, ist diese Arbeit sehr kostenintensiv, da spezielles Futter für die einzelnen Vogelarten benötigt wird. Greifvögel und Eulen werden mit Fleisch versorgt, Singvögel haben Insekten, Beeren und Sämereien auf ihrem Speisplan stehen. Gerade in der Aufzuchtphase verschlingen viele Nestlinge Unmengen an Futter, sodass Nachschub immer wieder schnell benötigt wird. Zum größten Teil werden diese Futtermittel von Frau Söhnigen selbst finanziert.

Futterspenden werden daher immer dringend benötigt. Sollten Sie Interesse am Projekt der Wildvogelaufzucht haben oder es einfach durch Spenden unterstützen wollen, wenden Sie sich gerne ans Tierheim Düsseldorf oder direkt an Frau Söhnigen.

Wildtierpflegestation Düsseldorf

Irmgard Söhnigen

Tel.: 0211 / 28 97 08

Singvögel, Greifvögel, Eulen





Mit vollem Einsatz dabei-auch wenn manchmal der Schreibtisch belagert wird.
Fotos: Tierheim Düsseldorf

SPANNENDE AUFGABE – AUSBILDUNG ZUR TIERMEDIZINISCHEN FACHANGESTELLTEN

von Anja Schrick

Als ich 2013 meine Ausbildung zur tiermedizinischen Fachangestellten im Düsseldorfer Tierheim begann, hatte ich keine genaue Vorstellung davon, was mich erwarten würde. Da ich mit Hunden und Kleintieren vertraut war, freute ich mich besonders auf die Arbeit mit ihnen, vor den lieben Samtpfoten graute es mir jedoch ein wenig.

Neu im Team

Die ersten zwei Monate verbrachte ich, wie geplant, bei den Hunden und Kleintieren. Im September tauschte ich dann den Bereich mit meiner Kollegin und tauchte in die Welt der Katzen ein. Meine Begeisterung hielt sich in Grenzen und ich freute mich schon auf einen erneuten Wechsel, der jedoch nicht erneut stattfand, denn die Kollegen im Katzenhaus nahmen mich freundlich auf und standen (und stehen!) mir kräftig mit Rat und Tat zur Seite, sodass ich mich rundum wohlfühlte. Allerdings ist es auch ein paar besonderen Stubentigern zu verdan-

ken, dass ich heute, drei Jahre später, mir keinen besseren Platz zum Arbeiten vorstellen könnte.

Der Aufgabenbereich in der tierheim-eigenen Praxis unterscheidet sich von dem einer normalen Praxis schon alleine durch das Wegbleiben der Patientenbesitzer, denn es werden nur die Tierheimtiere betreut und dies sind gar nicht mal so wenig.

Kastrationen bis hin zu kleineren Knochen-OPs führen die Tierärzte in einem der beiden OPs durch, wo wir Tierärzthelferinnen von Narkoseüberwachung bis zur OP-Assistenz voll gefragt sind. Zwar erleben wir selten „spektakuläre“ Operationen, doch auch bei „Routineeingriffen“ sind wir schon manches Mal überrascht worden.

Auch die Theorie gehört dazu

Durch den Besuch der Berufsschule, erlernte ich neben den praktischen

Kenntnissen die theoretischen Hintergründe kennen.

Die mangelnde Erfahrung im Bereich der Patientenbesitzer-Betreuung durfte ich durch ein Praktikum bei einem anderen Tierarzt ausgleichen, der u.a. im Bereich der Herzsonographie schon viele unserer Tiere auf dem Behandlungstisch sitzen hatte.

Natürlich ist nicht jeder Tag wunderbar, gerade in den Sommermonaten ist es traurig zu sehen, wie Besitzer ihre Tiere aussetzen oder aber auch wie Müll in Kartons entsorgen. Die Tiere befinden sich dann meist in einem schlechten Zustand und es kostet viel Geduld und Zuneigung, diese Tiere wieder gesund zu pflegen. Wenn es jedoch soweit ist und die Kleinen ein neues Zuhause gefunden haben, sieht man z.B. bei Nachimpfterminen ein völlig neues Tier, welches seine Besitzer rundum glücklich macht und sich schon wie zu Hause fühlt.

KOLUMNE

Liebe Menschen,

ich muss euch sagen, ich bin wirklich sehr erleichtert. Nach den Feiertagen befürchten meine Menschen und ich nämlich immer die Welle von Abgabetiern, die als unerwünschte Weihnachtsgeschenke bei uns abgegeben werden. Dieses Mal blieb sie glücklicherweise aus. Ich hoffe ja, dass dieser fragwürdige Trend, Tiere „als Überraschung“ zu verschenken, nun endlich mal ein Ende findet.

Und wisst ihr was? Es kommt noch besser!

Im Moment werden bei uns so viele Tiere in ein gutes, neues Zuhause vermittelt, wie selten zuvor! Hunde wie auch Katzen finden im Moment wirklich tolle Dosenöffner.

Die gute Vermittlungsquote hat auch noch eine andere tolle Seite. Die Katzen, die jetzt noch bei uns im Tierheim in der Auffang- und Krankenstation sitzen, kommen in den Genuss unserer neuen Katzenboxen, die wir seit Ende letzten Jahres in Betrieb genommen haben. Diese Boxen sind multifunktional! Sie sind durch runde Durchgänge nach oben und unten sowie zu beiden Seiten miteinander verbunden. Wenn also wenige Katzen bei uns sind, öffnen wir die Durchgänge, dann haben sie



Foto: Tierheim Düsseldorf

viel mehr Platz und eine größere Fläche, um sich zu bewegen als vorher. Geht der Katzenbestand nach oben, können die Durchgänge verschlossen und wieder als Einzelboxen genutzt werden. Aber trotzdem warten noch immer 75 Hunde, 91 Katzen und 194 Kleintiere und Vögel auf ein schönes, neues Zuhause.

Wenn ihr nun Interesse an einem vierbeinigen oder gefiederten Mitbewohner habt, informiert euch gerne auf unserer Tierheim-Homepage www.tierheim-duesseldorf.de oder kommt uns doch einfach mal vor Ort besuchen. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Ein herzliches „Miau“!
Eure Tiramisu



AUSLEGESTELLEN



Das Tierheim-Magazin „tierschutzbrief“ wird aktiv verteilt und an Mitglieder und Paten per Post versendet. Gut für die Tiere und die Inserenten! Den „tierschutzbrief“ finden Sie im Tierheim Düsseldorf oder bei:

- | | | |
|---|--|---|
| ■ Import-Export Johann Schmitz, Burscheider Str. 79 | ■ Stadtwerke Düsseldorf, Höherweg 100 | ■ Die PfotenBar - Tierbedarf, Fichtenstr. 36 |
| ■ Bürgerbüro, im Dienstleistungszentrum, Willi-Becker-Allee 7 | ■ Tierbedarf, Zoo Pro Pet, Birkenstr. 123 | ■ Seniorenheim SANA, Kohlhausenstr. 15 |
| ■ MopsFidel e.K. Claudia Hess, Hohe Str. 47 | ■ Martin Rütter's D.O.G.S., Zentrum für Menschen mit Hund, Karweg 24 | ■ Alpha Apotheke, Emil-Barth-Str. 21 |
| ■ Basic-Bio-Supermarkt, Friedrichstr. 73 | ■ Parfümerie Platen, Kölner Land Str. 189 | ■ Stadt Hotel, Angerstr. 20 |
| ■ Hundestolz - Hundezubehör, Hohestr. 35 | ■ Megazoo Düsseldorf Tierbedarf, Suitbertusstr. 137 | ■ Catering & Veranstaltungsservice, Gerd Jakob, Pempelfurt Str. 1 |
| ■ Apotheke St. Florian, Corellistr. 9 | ■ Hundefutter Hausmann, Spichernstr. 56 | ■ Tierarztpraxis, Dr.med.vet. M. Müschenich, Düsseldorf Str. 91a |
| ■ Reformhaus Pothmann, Nordstr. 100 | ■ Lupologic Zentrum, Linien Str. 72 | ■ Hellweg - Die Profi-Baumärkte, Düsseldorf Str. 181-187 |
| ■ Hausarztzentrum Wersten, Kölner Land Str. 170 | ■ Bäckerei Bader, Kölner Land Str. 186 | ■ Polizei, Nordrhein-Westfalen, Adalbert Bach Platz 1 |
| ■ Pflegedienst, Deutsches Rotes Kreuz, Kölner Land Str. 169 | ■ Tierarzt, Marco Spychala, Rosenstr. 66 | ■ Landgasthaus Gut Lohof, Jürgen Pawlik, Lohofweg 1 |
| ■ Tierpraxis, Dr. Claudia Mamerow, Benrather Schloßallee 78 | ■ Staufen-Apotheke, Christoph Becker, Geibelstr. 47 | |
| ■ Tierpraxis, Dr. Johannes Grübl, Ickerswarde Str. 14 | ■ Pro Seniore Residenz, Gertrud Waker Str. 31 | |
| | ■ Hundepflege, Susanne Krefting, Gänsestr. 25 | |
| | ■ Autohaus Yvel Düsseldorf GmbH, Schuchardstr. 4 | |

sowie bei rund 40 Tierärzten und an über 200 anderen Auslegestellen.

Möchten Sie auch den guten Tierschutz-Virus verbreiten und den Tierschutzbrief zur kostenlosen Mitnahme für Ihre Kunden auslegen? Dann rufen Sie uns einfach an 0211-131928

Hecker & Knopp

Elektrotechnik GmbH

Wir machen Watt ihr Volt!

Heinrich-Hertz-Str. 22b
40699 Erkrath-Untersfeldhaus
www.heckerundknopp.de

Tel. 0211/23 73 55
Fax 0211/23 73 95
info@heckerundknopp.de

DUS-0062-0415

 **futterplatz.de**

www.futterplatz.de

Ihr Haustiershops im Internet

- Über 8000 Produkte
- Kostenloser Versand ab 29€
- Bis zu 5% Rabatt
- Kauf auch auf Rechnung

Gutschein
Code: **fp2016tierfp**

Einlösbar bis 31.12.2016. Pro Kunde nur einmal einlösbar.
Der Gutschein kann nicht mit anderen Rabattaktionen
kombiniert und nicht auf mehrere Einkäufe aufgeteilt
werden. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

**10%
Rabatt**

UR-0299-DN-0116



Industriestraße 16 • 40764 Langenfeld

Fahrzeugvermietung vom PKW
bis zur Sattelzugmaschine

Mit eigener LKW - Werkstatt

Neu- und Gebrauchtfahrzeuge

Telefon: 02173 / 9 0450 - 0

Telefax: 02173 / 9 0450 - 10

Öffnungszeiten: Mo-Fr 07:00 - 19:00 Uhr
Sa 07:00 - 14:00 Uhr

tcl-autovermietung.de

DUS-0060-0414

Tierklinik
LESIA 

24h / 365 Tage
geöffnet

lesia.de

Infos & Termine
0211 322 77 70

UR-0289-DUS-0415

WERBUNG DIE AUFFÄLLT!



- X Marketingstrategie und Mediaplanung
 - X Internetseiten – vom Shop-System bis zum Newsletter
 - X Logoentwicklung, Branding, Geschäftsausstattung
 - X Flyer, Broschüren, Kunden-Magazine
 - X Radio-Spots – Produktion bis zur Senderbuchung
- ... natürlich auch für kleine Unternehmen



MEDIA AG

02421-276 99 20
x-up-media.de